Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

129 (11.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710768

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 129. Oldenburg, Freitag, 11. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser weilte gestern auf der Hohkönigsburg. Er erkannte den Fortschritt des Baues an und sprach dem Architekten seine besondere Zufriedenheit aus.

*

Die Steuerkommission des Reichstages hat mit der Annahme der Novelle zum Reichsstempelgesetze die Steuergesetze erledigt.

*

Der Gesamtverband der Metallindustriellen hat für heute in Berlin eine Versammlung anberaumt, in der Beschlüsse über den Tag und den Umfang der Massenaussperrungen von Metallarbeitern gefaßt werden sollen.

*

In Hamburg kam es zwischen ausgesperrten Hafenarbeitern und Arbeitswilligen zu heftigen Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden.

*

Das englische Unterhaus hat eine Resolution zugunsten der Einschränkung der Kriegsrüstungen in allen Ländern einstimmig angenommen.

*

In Rom und Mailand und in anderen Städten ist der Generalausstand verkündet worden.

*

Die russische Duma wurde gestern eröffnet.

*

Das atlantische Geschwader Englands unter dem Kontreadmiral Prinzen Louis Battenberg erhielt Befehl, nach der Phaleronbucht zur Unterstützung des Mittelländischen Geschwaders zu gehen.

*

Die Mehrheit der technischen Kommission, welche die Geschützproben für Serbien zu prüfen hat, entschied sich für das System Krupp.

Eröffnung der russischen Reichsduma.

Die russische Reichsduma ist gestern zum ersten Male in Petersburg zusammengetreten, um von dem Zaren in feierlicher Weise eröffnet zu werden. Große und schwere Aufgaben warten dieser parlamentarischen Körperschaft, die nach dem Programme der Mehrheit den Kampf mit der Reaktion aufnehmen und durch wohlüberlegte Reformen das aus vielen Wunden blutende Land einer besseren Zukunft zuführen will.

Ueber die Eröffnung liegen folgende Nachrichten aus Petersburg vor:

Ankunft des Zaren.

Bereits um 10 Uhr früh trafen die Majestäten von Peterhof ein und begaben sich von der Anlegestelle gegenüber dem Winterpalais zu Fuß in den Palast. Die umliegenden Stadtteile waren stark mit Truppen, die Paradeanzug trugen, besetzt, jedoch war der ordentliche Verkehr nur wenig behindert und bewegte sich in normalen Bahnen. Vor dem Winterpalais waren Abteilungen mehrerer Garde-Kavallerie-Regimenter aufgestellt. Von 12 Uhr ab begann der mächtige ganz in weißem Marmor gehaltene Georgssaal sich zu füllen. Zunächst erschienen die Senatoren, die Generalität, die Hofstaaten, die Chefs der diplomatischen Missionen und der Reichsrat. Zuletzt betraten die Deputierten den Saal. Sie trugen die Trachten aller Teile des Reiches und aller Stände. Kurz vor 2 Uhr ertönte aus den Vorräumen die Nationalhymne; unter großem Vortritt erschienen die Majestäten, zuerst der Kaiser allein, hierauf die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und die Großfürsten.

Vor dem in der Mitte des Saales aufgestellten Altar küßten die Majestäten das Kreuz, worauf unter Leitung der Metropoliten von Petersburg, Moskau und Kiew und unter Mitwirkung des Hofsängerchores eine Andacht abgehalten wurde. Sodann bestieg der Kaiser den Thron, während die Kaiserinnen, umgeben von sämtlichen Großfürsten und Großfürstinnen, seitwärts Platz nahmen. Der Kaiser verlas nunmehr mit klarer Stimme eine kurze Begrüßungsrede. Sie lautet:

Ansprache des Zaren.

Die durch göttliche Vorsehung Mir übertragene Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes bewog Mich, vom Volke Erwählte zur Mitarbeit an den gesetzgeberischen Arbeiten zu berufen. Mit flammendem Glauben an die heitere Zukunft Rußlands begrüße Ich in Ihnen die besten Männer, welche zu erwählen Ich meinen geliebten Untertanen befohlen habe. Schwere und komplizierte Arbeiten stehen Ihnen bevor. Ich glaube, die Liebe zur Heimat und ein heißer Wunsch werden Sie beseelen und werden Sie einigen; Ich aber werde die von Mir gewährten Institutionen unerschütterlich bewahren mit der festen Ueberzeugung, daß Sie alle Kräfte in den aufopfernden Dienst für das Vaterland anspannen werden zur Klarstellung der Bedürfnisse der Meinem Herzen nahestehenden Bauernschaft, zur Aufklärung des Volkes und zur Entwickelung seines Wohlstandes, eingedenk dessen, daß für die Größe und das Wohlergehen des Staates nicht nur Freiheit nötig ist, sondern auch Ordnung auf der Grundlage des Rechtes. Mögen sich Meine heißen Wünsche erfüllen, Mein Volk glücklich zu sehen und Meinem Sohne einen festen, wohlgeordneten und aufgeklärten Staat als Erbe zu hinterlassen. Gott segne die Mir im Verein mit dem Reichsrat und der Duma bevorstehende Arbeit, und möge dieser Tag die Verjüngung des Russenlandes in moralischer Hinsicht und die Wiedergeburt seiner besten Kräfte bedeuten. Gehen Sie an die Arbeit, wozu Ich Sie berufen habe, und rechtfertigen Sie würdig das Vertrauen des Zaren und des Volkes! Gott helfe Mir und Ihnen!

Die Worte des Kaisers wurden von der Versammlung mit donnernden, langandauernden Hurras beantwortet. Während die Majestäten in derselben Ordnung wie zuvor, diesmal auch von den Großfürstinnen gefolgt, den Saal nach dem Ausgang hin durchschritten, fiel die Kapelle des Preobrashenski-Regiments mit der Nationalhymne ein. Die Dumaabgeordneten begaben sich nach Schluß der Feier, der sie mit tiefem Ernste beigewohnt hatten, nach dem Taurischen Palais, um sich dort in der Eröffnungssitzung zu konstituieren.

Die Fahrt der Abgeordneten zum Dumapalast.

Der ganze Weg zwischen dem Winterpalais und dem Dumapalais, den die Dumaabgeordneten zu Wagen zurücklegten, war von Volksmassen eingenommen, die zu beiden Seiten der Straße wie eine Mauer standen. Als die Equipagen mit den Abgeordneten vorüberfuhren, erschollen begeisterte Hurrarufe, die sich lawinenartig bis zum Dumapalais weiterpflanzten. Die Abgeordneten legten die ganze Fahrt mit entblößtem Haupte zurück. Der Hauptsitzung der Duma im taurischen Palais ging ein vom Metropoliten abgehaltener Gottesdienst voraus.

Die erste Sitzung.

„Westnik" schreibt: Die erste Sitzung der Duma wurde von dem Staatssekretär Frisch mit einer Rede eröffnet, worin er darauf hinwies, daß die gewählten Volksvertreter, welche ihm die Ehre zufalle, begrüßen zu dürfen, durch das Grundgesetz über die Errichtung der Duma die volle Möglichkeit erhalten zur Einbringung der Gesetzmäßigkeit und unerschütterlichen gesetzlichen Ordnung. Die Abgeordneten seien in der glücklichen Lage, in voller Oeffentlichkeit und Freiheit des Wortes arbeiten zu können, jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Wunsch, daß die Arbeiter der Duma einen glücklichen Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma für eröffnet. Darauf forderte er das Haus auf, die Eidesformel, die zur Verlesung gelangte, zu unterzeichnen und zur Wahl des Präsidenten zu schreiten. Auf Vorschlag Frischs wählte die Duma ohne namentliche Abstimmung den Moskauer Professor Moromzeff zum Präsidenten. Dieser richtete alsdann eine Ansprache an das Haus.

Der Präsident.

Sergei Andrejewitsch Maromzeff entstammt einer Petersburger Adelsfamilie und ist 1850 geboren. Seine Bildung erhielt er auf der juristischen Fakultät der Moskauer Universität. 1874 erregte er in der Fachwelt Aufsehen durch seine Magisterdissertation „Ueber den Konservativismus in der römischen Rechtswissenschaft", die ihm einen Ruf als Privatdozent an die Moskauer Universität eintrug. Ein Jahr darauf promovierte er auf Grund seiner Dissertation „Grundzüge einer allgemeinen Theorie des Privatrechts" zum Doktor des römischen Rechts und nahm darauf erst als außerordentlicher, dann als ordentlicher Professor das Katheder für römisches Recht an der Moskauer Universität ein. Seine Tätigkeit als Professor war aber nur von kurzer Dauer: 1884 mußte er sie aus „unabhängigen Gründen" aufgeben. Er wandte sich nun mit hervorragendem Erfolge der Advokatur zu und übernahm den Vorsitz in der Juristischen Gesellschaft sowie die Redaktion des „Juriditscheski Westnik". 1892 wurde der „Westnik" unter Präventivzensur gestellt und 1899 die juristische Gesellschaft aufgehoben. Politisch hat sich Muromzeff seit vielen Jahren überaus eifrig betätigt. Er war Verordneter der Moskauer Landschaft und der Moskauer Duma und gehörte seit Beginn der Freiheitsbewegung zu den tätigsten Vorkämpfern der konstitutionell-demokratischen Partei. In der Reichsduma ist ihm jedenfalls eine hervorragende Rolle beschieden.

Die konstitutionellen Demokraten.

Die Parlamentsfraktion der konstitutionell-demokratischen Partei kam gestern zu dem Beschluß, daß die Ablegung des Eides und die Unterzeichnung der Eidesformel der Ueberzeugung der Partei nicht widerspreche, da das darin gebrauchte Wort Selbstherrscher seinem Wesen nach nicht die Bedeutung unumschränkter Monarch habe. Diesem Beschluß haben sich angeschlossen 101 Mitglieder anderer linksstehender Parteien, darunter 9 aus Polen und 11 aus dem Westgebiet.

Stimmungsbild aus Petersburg.

Zur Eröffnung der Reichsduma bringt der „L.-A." folgendes Stimmungsbild aus Petersburg: Der große historische Augenblick, in dem das Zarenreich seine Volksvertreter in der Residenz versammelt sieht, ist heute angebrochen. Ein wahres Kaiserwetter strahlt über diesem epochemachenden Ereignis. Alle Arbeit ruht. Frühmorgens begrüßen die Zeitungen das Ereignis des Tages mit einem „Glück auf!" für die Volksvertretung, in deren Hände das Wohl und Wehe des Landes gelegt ist. Auf den Straßen herrscht ungewöhnlich reges Leben. Alles tummelt sich im Sonntagsstaat und strömt dem Winterpalais zu in der Hoffnung, wenigstens aus weiter Ferne etwas von dem Glanze der festlichen Eröffnung der Reichsduma zu erspähen. Allein die Verhältnisse machen es notwendig, daß bis auf einen weiten Umkreis niemand herangelassen werden darf. Equipage auf Equipage rollt vorüber, Damen in altrussischen Kostümen mit kostbarem Kopfschmuck, dem traditionellen Kokoschnik, blicken hinter den Fenstern der Equipagen hervor. Hofkavaliere in glänzenden Uniformen begleiten sie. Immer neues Militär rückt heran, zahlreiche Truppen sind im Innern der Stadt als Wache stationiert. In den Arbeiterrayons herrscht vollkommene Ruhe, auch dort, wo gearbeitet wird. Die Schulen, Banken und Amtslokale sind geschlossen, von den Kirchen, in denen Festgottesdienste stattfinden, ertönen die Glocken. Die Brücken am Newakai sind gesperrt, der Dampferverkehr auf der Newa ist eingestellt. Der Zar, der gestern mit seiner Familie von Zarskoje Sselo nach Peterhof überfiedelte, verließ mittags punkt 12 Uhr mit der Zarin, der Zarin-Mutter und Gefolge Schloß Peterhof und traf ungefähr um 1 Uhr auf der Kaiserjacht „Alexandra" am Winterpalais ein.

Feiertag in Warschau.

Warschau, 10. Mai. Anläßlich der Eröffnung der Reichsduma ist heute hier offizieller Feiertag. Die Straßen zeigen ihr gewöhnliches Bild. Die Sozialisten proklamierten als Gegenmanifestation den Streik, der nur teilweise gelungen ist. In Lodz ist der Ausstand fast allgemein.

Glückwunsch der Tschechen.

Prag, 10. Mai. Der tschechische Nationalrat sandte heute an die russische Reichsduma zu deren Eröffnung ein Begrüßungstelegramm.

*

Die Bedeutung des Tages.

Aus furchtbar blutiger Saat ist dieses Parlament emporgekeimt. Durch die zerschmetternden Niederlagen des mandschurischen Krieges ist der unermeßliche Abgrund der bureaukratischen Willkür- und Mißwirtschaft aufgedeckt worden, und die unausbleibliche Folge war die innere Auflehnung des Volks, das an jenem Kriege kaum einen anderen Anteil nahm, als den eines brennenden Zornes und einer glühenden Scham über die grauenhaften Enthüllungen gewissenlosen Beamtenfrevels, über die Opfer an Menschen, welche auf die ferne Schlachtbank geschleppt, und an Volksgütern, welche zerstört wurden. Der Terrorismus von links und rechts verbreitete sich über ganz Rußland und schleuderte es von Katastrophe zu Katastrophe: dem „roten Sonntag" mit seinem Arbeiterzug zum Winterpalast folgte die Ermordung des Großfürsten Sergius vor dem Tore des Kreml, die Arbeiterausstände mit ihren gewaltigen Dimensionen, und die nationalen Auflehnungen in Polen, in den Ostseeprovinzen schlossen sich an, bis das zarische Oktobermanifest eine Beschwichtigung, aber bald auch eine bittere Enttäuschung mit sich brachte. Und unablässig, nachdem mit grausamer Unerbittlichkeit in Moskau Ordnung geschaffen war, setzten sich Bomben- und Revolverattentate auf Gouverneure und hohe Polizeibeamte fort, das unheimliche Feuer der Revolution flackerte an allen Ecken und Enden des Zarenreiches wie aus der Tiefe eines vulkanischen Kraters auf. Solchen Schrecken konnten freilich die Verheißungen des Oktobermanifestes keinen Einhalt tun; noch fast am Vorabende des Zusammentritts der Reichsduma ist nach dem Moskauer Generalgouverneur Dubassow eine Bombe geschleudert worden. Und sehr begreiflich ist es, daß das wechselseitige Mißtrauen der Liberalen gegen die höfisch-reaktionären Einflüsse und der Reaktionäre gegen die gewählte Volksvertretung unverändert rege geblieben ist, daß das Elaborat der „Staatsgrundgesetze" und die Wahl der neuen Minister, welche in der Duma erscheinen sollen und unter denen sich wahre Typen des reaktionären Tschinowniktums, wie Stischinsky, der vormalige Freund und Helfershelfer Plehwes, befinden, die Stimmung nicht sehr erhöht haben, in welcher die Eröffnung des ersten russischen Parlaments erfolgt.

Darum geht auch durch die russische fortschrittliche Presse ein sonderbar schwermütiger, gedrückter Ton. „Künftige Geschlechter", schreibt die „Retsch", das führende Organ der Partei der Volksfreiheit, „werden den heutigen Tag als Beginn einer neuen Aera der politischen Freiheit begehen. Nur uns ist es nicht gegeben, diesen Tag als den Sonnenaufgang politischen Frühlings zu feiern. Für uns ist dieser Tag nichts mehr als eine momentane Ruhepause, als Etappe auf dem schweren endlosen Wege." Der „Ruß" veröffentlicht an der Spitze des Blattes die von dem bekannten Komponisten Glasunow verfaßte neue Nationalhymne und schreibt: „Der heutige Tag ist mit blutigen Opfern erkauft und darf nicht farblos verlaufen; er wird entweder das Ende der Revolution oder ihren Anfang bringen. Wie aber auch die Würfel fallen mögen, der Rubikon wird heute überschritten, der Sieg muß sich auf die Seite des Volkes neigen."

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ein angeblicher Anschlag.

Die „Köln. Ztg." läßt sich aus London schreiben: Die Nachricht über einen angeblichen anarchistischen Anschlag gegen das Leben unseres Kaisers auf Schloß Urville und die Verhaftung von fünf verdächtigen und gefährlichen Ausländern in Metz macht hier ziemliches Aufsehen, besonders, weil gleichzeitig gemeldet wird, die Polizei mache Anstrengungen, die Sache aus den Zeitungen zu halten. Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail" teilt, anknüpfend an diesen Vorfall, mit, vor etwa sechs Wochen sei die Umgebung des Kaisers wegen eines anderen Anschlages auf Kaiser Wilhelm gewarnt worden, der auf die geplante Mittelmeerreise abzielte. Man habe den Grafen Ballestrem, dessen Tischgast gerade der Kaiser abends war, davon benachrichtigt. Die Warnung ging von einem Berliner Prediger namens Köhler aus, der dem Präsidenten des Reichstages dringend zugesetzt haben soll, sein Möglichstes zu tun, um den Kaiser zu vermögen, die Mittelmeerreise aufzugeben. Schließlich sei das dann auch aus unbekannten Gründen geschehen. Merkwürdigerweise sei es dann aber einige Tage, nachdem man den Reiseplan eingestellt hatte, auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Hamburg", der für die Kaiserreise vorbereitet war, zu einer Explosion gekommen, wobei ein halbes Dutzend Mannschaften verwundet und die Offiziers-Quartiere zertrümmert wurden. — Zu dieser Meldung von einem angeblichen anarchistischen Anschlage sendet uns das Wolffsche Bureau folgende kurze und bündige Widerlegung: „Zu der Blättermeldung von der Verhaftung verdächtiger Individuen in der Umgebung des Schlosses Urville und von dem Auffinden von Dynamit in der dortigen Gegend wird von maßgebender Stelle erklärt, daß an der Nachricht kein wahres Wort ist und sie aller Anhaltspunkte entbehrt." — „Bündig" ist diese „Widerlegung" sehr. Warum wird die „maßgebende" Stelle nicht genannt?

Londoner Einladungen.

Zur Förderung der deutsch-englischen Beziehungen sind mehrere von England aus ergangene Einladungen bestimmt. Am Sonnabend tritt eine Anzahl von deutschen Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Stadtverordneten ihre Fahrt nach England an, die offiziell dem „Studium fremder Städteeinrichtungen" gewidmet ist. Doch der Hauptzweck bleibt, daß man sich näher kennen lernt. Die Anwesenheit des englischen Ministerpräsidenten, des Handelsministers, des Kriegsministers bei dem geplanten Festmahl spricht zur Genüge für den politischen Charakter des Besuchs. Unter einem Lord Balfour und Lansdowne wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen. Die gegenwärtige englische Regierung ist entschieden von friedliebenderen Absichten beseelt. Ob und wieweit freilich König Eduard den Wunsch einer deutsch-englischen Annäherung teilt, darüber weiß man einstweilen nichts Gewisses. Im Juni sind die Vertreter der deutschen Presse von dem Londoner Freundschaftskomitee eingeladen. Diese Idee kann nur als glücklich bezeichnet werden. Die Presse ist in erster Reihe dazu berufen, in der Oeffentlichkeit das Verständnis zu wecken für die Eigenart der beiden Völker, Vorurteile zu bekämpfen, Mißtrauen zu zerstreuen und in einem etwaigen Konflikt versöhnlich einzuwirken. Englische und deutsche Tagesschriftsteller haben oft die Klinge gekreuzt. Auf der einen wie der anderen Seite wird die Erkenntnis, daß der Gegner ein prächtiger und liebenswürdiger Mensch ist, der ganz und gar nicht der Vorstellung von einem „Fanatiker" entspricht, zur Milderung des Eifers, zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen führen. Auf diese Weise sind seinerzeit Mitglieder der englischen und der französischen Presse zusammengekommen. Die Politik der französischen Regierung, auf ein „herzliches Einvernehmen" zwischen Frankreich und England hinzuarbeiten, wäre nicht entfernt in dem Maße erfolgreich gewesen, wenn nicht die Presse in Paris und in London der Diplomatie geholfen hätte. Die Abneigung gegen die Engländer liegt den Franzosen im Blut, diese Antipathie konnte nur durch die Presse nach und nach umgewandelt werden. Gelegentliche Reden von Staatsmännern sind vergänglich wie der Tag, der Einfluß der Presse ist ein dauernder. Die Londoner Einladung wird dem Völkerfrieden nützen. Nur die „Tagesztg.", das Organ des „Bundes der Landwirte", kann sich „von diesem Mittel zur Förderung der deutsch-englischen Freundschaft recht wenig versprechen" und hat daher die Einladung dankend abgelehnt. Das wird die Veranstaltung nicht beeinträchtigen.

Brausteuer und Erhöhung der Bierpreise.

Der Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend beschäftigte sich in seiner Sitzung am 8. Mai 1906 mit den Maßnahmen, die angesichts der Erhöhung der Brausteuer nötig sein werden. Da keine Hoffnung auf Ablehnung des Gesetzes mehr ist, vielmehr auch in der dritten Lesung des Reichstags mit einer Annahme des Antrages Becker und Gen., also mit einer steuerlichen Mehrbelastung allein der Berliner Lagerbierbrauereien um mehr als 5 Millionen Mark gerechnet werden muß, wurde allseitig die unbedingte Notwendigkeit anerkannt, schon jetzt die vorbereitenden Schritte zur Erhöhung des Bierpreises zu tun, damit nicht später durch eine plötzliche Steigerung die ohnehin zu befürchtende Krisis noch verschärft würde. Man war darüber einig, daß die Abwälzung der neuen Lasten (Brausteuererhöhung, erhöhte Zölle auf die Rohstoffe, Pferde usw. und die jüngst eingetretene erhebliche Steigerung der Maschinen-, Faßholzpreise usw.) eine Existenzfrage für das Gewerbe sei. Aus diesen Gründen wurde einstimmig beschlossen, vom Inkrafttreten der Brausteuererhöhung an den Bierpreis innerhalb des Berliner Wirtschaftsgebiets um 2.50 Mark pro Hektoliter zu erhöhen. Sämtliche Brauereien sollen sich durch hohe Konventionalstrafen verpflichten, mindestens um diesen Betrag den Bierpreis zu erhöhen.

Aussperrung der Metallarbeiter.

Aus Berlin, 10. Mai, wird gemeldet: Ob es zu einer General-Aussperrung der Metallarbeiter kommen wird, weiß heute niemand, auch der Verband der Metallindustriellen nicht. Man hofft, daß das Aeußerste vermieden wird. Aber das hängt nicht allein vom Gesamtverbande, sondern, in erster Linie sogar, von jenen Lokalverbänden ab, die durch den Streik der Gießereiarbeiter betroffen worden sind. Diese Lokalverbände dürften beschließen, mit der Aussperrung der Arbeiter vorzugehen. Hannover hat einen dahingehenden Beschluß sogar gefaßt. Es werden aber nicht alle Arbeiter ausgesperrt werden, sondern nur 80 Prozent, und zwar nur jene, die der Organisation der Metallarbeiter angehören. Sollte die Aussperrung durch die genannten Lokalverbände nichts nützen, dann werden ihnen einige andere große Lokalverbände folgen, wie Berlin, Hamburg, München, und ebenfalls mit der Aussperrung von 80 Prozent ihrer Arbeiter vorgehen. Hilft auch das nicht, dann wird erst zur Generalaussperrung sämtlicher der Organisation angehörenden Arbeiter geschritten werden. Aber die Metallindustriellen glauben nicht, daß es dazu kommen wird. Sie nehmen an, daß die Fonds der Organisationen schon vorher erschöpft sein werden.

Fleischteuerung.

In den letzten Wochen haben wir schon wiederholt Veranlassung gehabt, auf den starken Rückgang hinweisen zu können, den die Schweinepreise bei uns ausweislich der Marktberichte über den Verlauf der Schlachtviehmärkte erfahren haben, und zu betonen, daß besonders schwere, fette Schweine kaum noch verkäuflich sind. Es dürfte nun von allgemeiner Bedeutung sein, sich einmal die Veränderung zu vergegenwärtigen, die seit dem Höchststande dieser Preise, der Mitte bis Ende Februar d. J. gewesen war, in den Schweinepreisen eingetreten ist. Wir stellen daher nachstehend für die Hauptmärkte Deutschlands die Preise für vollfleischige Schweine zur Zeit dieses Höchststandes und die an den letzten Märkten noch erzielten höchsten Preise für je 50 Kilogramm Lebendgewicht mit 20 v. H. Tara gegenüber. Man erhält dann folgendes Bild:

	Höchster Preis	Jetzig. Pr.	Preisabschlag
Berlin	77	62	15 ℳ
Breslau	67—71	55—59	12—13 ℳ
Danzig (ohne Tara)	57—68	44—46	12—13 ℳ
Hamburg	76	62	14 ℳ
Magdeburg	78—79	64	14—15 ℳ
Hannover	80	62—64	16—18 ℳ
Köln	79	67	12 ℳ
Essen	80	67	13 ℳ
Frankfurt a. M.	82	70—71	11—12 ℳ
Dresden	80—82	69—72	10—11 ℳ
Leipzig	79	66	13 ℳ
Chemnitz	84	70—71	13—13 ℳ
Mannheim	81	70	11 ℳ
München	74—84	63—76	8—11 ℳ
Nürnberg	79—80	68—70	10—11 ℳ

Leider entsprechen die Fleischpreise immer noch nicht diesem Rückgange der Viehpreise.

Vermischte Nachrichten.

In dem Landesverratsprozeß wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Regierungssekretär a. D. Otto Senftleben aus Steglitz wurde zu vier Jahren und Monteur Konrad aus Berlin zu drei Jahren Zuchthaus, ferner beide zu je fünf Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt. Senftleben wurde außerdem zu 1800 ℳ Strafe verurteilt. Der Tiefensteller wird eingezogen. Der Angeklagte Lucke aus Berlin wurde freigesprochen. Das Urteil entspricht dem Antrage des Oberreichsanwalts.

Im Reichstage hofft man bereits zu Himmelfahrt den noch zu erledigenden Stoff bewältigt zu haben. Man will sich dann bereits Himmelfahrt vertagen.

Ein Antrag auf eine Reichsvermögenssteuer. Dem Reichstage ging eine Resolution der freisinnigen Volkspartei zu, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Vermögen mit stufenweise aufsteigenden Steuersätzen nebst einem Gesetzentwurf zur Beseitigung der die breiten Volksschichten am schwersten, bedrückenden Belastung des Massenverbrauchs vorzulegen.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin wird am 14. Juni vormittags in Gegenwart des Kronprinzen feierlich eröffnet werden. Der Kaiser will die Ausstellung besichtigen.

Ausland.

England und die Abrüstung.

Die ohne jede öffentliche Vorbereitung erfolgte, in wenig Reden rasch zu Ende gebrachte Abrüstungsdebatte im englischen Unterhause bedeutet für das Ausland vielfach eine Ueberraschung. Wenn die Möglichkeit einer Verminderung der Kriegsausgaben vom Parlament einer Großmacht nachdrücklich in Betracht gezogen, von der Regierung wohlwollend behandelt und wenn schließlich eine dahingehende Resolution einstimmig angenommen wird, so ist das ein Vorgang, der Aufsehen erregen muß. Wir verkennen ebensowenig wie Sir Edward Grey die Schwierigkeiten, die sich einer internationalen Herabsetzung der Kriegsaufwendungen entgegenstellen und die der Vertreter der englischen Regierung in ganz richtiger Weise gekennzeichnet hat. In der Tat ist heute das Friedensbedürfnis allenthalben so groß, daß man bei keinem einzigen Staat annehmen kann, daß er Kriegsrüstungen aus einer Art von Sport oder aus reiner Vorliebe für militärische Prunk- und Machtentfaltung vornimmt. Ueberall würde man sehr gern die Kosten für die Sicherung des Landes vermindern, wenn man glaubte, es ohne schwere Gefährdung tun zu können. Theoretisch ist es durchaus richtig, daß eine gemeinsame internationale Abrüstung der gangbarste und wohl alleinige Weg wäre zur Abschwächung der Kriegsbudgets. Die Schwierigkeiten freilich, die sich dem entgegenstellen, sind so ungeheuer, daß noch niemand an die praktische Verwirklichung dieses Planes mit vollem Ernste herangetreten ist und daß ferner auch niemand, wie das Sir Edward ganz richtig schildert, als erster mit der Abrüstung hat anfangen wollen. Der Vertreter der englischen Regierung stellt es als nicht unmöglich hin, daß England vielleicht diesen Schritt unternehmen würde, und es liegt ja auch auf der Hand, daß England bei seiner insularen Lage und bei der ungeheuren Uebermacht seiner Marine leichter dazu imstande wäre als etwa Deutschland, das von allen Seiten von Großmächten umschlossen ist und dessen Flotte trotz mancher Uebertreibung im Auslande, wie Fachkreise sehr wohl wissen, doch nur zu Verteidigungszwecken in Betracht kommt. Wie dem aber auch sei, wenn diese Frage aus dem Gebiete der parlamentarischen Erörterung in das der Ausführung treten sollte, würde man einem solchen Versuche nicht nur ein sehr lebhaftes Interesse, sondern auch ein ehrliches Wohlwollen entgegenbringen können. Freilich müssen wir sagen, daß wir inbezug auf die Verwirklichung nichts weniger als optimistisch sind, gleichviel ob derartige Verhandlungen von Regierung zu Regierung geführt würden, oder ob man sie durch eine Haager Konferenz zur Entscheidung zu bringen sucht.

Der Ausstand in Italien.

Infolge der erfolgten Proklamierung des allgemeinen Ausstandes in Rom veranstalteten die Zeitungen Sonderausgaben mit der Mitteilung, daß sie bis zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Buchdrucker ihr Erscheinen einstellen. Die Straßenbahnen, der größere Teil der Droschkenkutscher und die gewerblichen Arbeiter feiern. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu gewährleisten. Die Zeitung „Italia" hebt besonders den Opfermut hervor, den die Armee durch den wirksamen und würdigen Schutz der öffentlichen Ordnung an den Tag lege. — In Mailand hat der Ausstand bisher einen sehr ruhigen Verlauf genommen. — In Bologna und Turin kam es zu tumultuarischen Szenen.

Unpolitisches.

Eiserne Hochzeit.

Berlin, 9. Mai. Der 93jährige Hofstuhlmacermeister Fritz Ferse und seine 86 Jahre alte Frau Luise in Potsdam feierten gestern unter lebhafter Anteilnahme des Hofes den Tag, an dem sie vor 65 Jahren die Ehe geschlossen haben. Der Kaiser ließ dem Jubelpaare mit einem herzlichen Glückwunschschreiben zwei Porzellantassen überreichen und sandte ihm außerdem zwei Bilder mit eigenhändiger Unterschrift. Prinz Eitel Friedrich kam persönlich zur Gratulation; der Kronprinz übersandte eine Brillantnadel.

Eine Verlinerin in der Nähe von Como überfallen.

Aus Mailand wird berichtet: In der Nähe von Como ist eine Baronin Wolf aus Berlin von zwei jungen Wegelagerern angehalten und ihrer Börse beraubt worden. Glücklicherweise gelang es, die Räuber bald dingfest zu machen. Sie gehören einer internationalen Diebesbande an.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 11. Mai.

* **Militärisches.** Generalmajor v. Zimmermann, Kommandeur der 19. Feld-Artillerie-Brigade, und Oberstleutnant von Linstow, Kommandeur des 1. ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62, haben sich zur Besichtigung der Batterien der 2. Abteilung des genannten Regiments nach Osnabrück begeben.

* **Ordensverleihung.** Dem Obersten von Schlabrendorff, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 in Cassel, früherem Hauptmann und Kompagnie-Chef im oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, ist das Fürstlich Waldeckische Verdienstkreuz zweiter Klasse verliehen worden.

Vom Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, wurden aus Anlaß seines Geburtstages u. a. an folgende Personen Auszeichnungen verliehen: Das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen hat erhalten: Generalleutnant z. D. Graf v. Kanitz in Berlin, früher Kommandeur der 20. Division, das Kommandeurkreuz 2. Kl.: Oberstleutnant Schmidt von Knobelsdorf, Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps in Hannover, das Ritterkreuz 1. Kl.: Major von Helldorf, Generalstabsoffizier des 10. Armeekorps in Hannover, Major von Pentz, Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment Nr. 73 in Hannover.

* **Zur Führung einer Fahne** hat der Großherzog den Kriegervereinen Lastrup und Friesoythe, sowie dem Verein ehemaliger 19. Dragoner in Varel die Erlaubnis erteilt. — Der Kriegerverein Kallenbüschen ist mit 51 Mitgliedern in den Oldenburger Kriegerbund aufgenommen. — Für das nächstjährige Bundeskriegerfest bewerben sich die Vereine Löningen, Vechta, Rastede und Dinklage.

* **Auf der Hauptversammlung des Deutschen Müllerbundes** (17. Juli in Nordhausen) wird Oldenburg durch die Herren Maikow-Adelheide, Schönbaum-Jever und Schmidthusen-Varel vertreten.

* **Rückstände ausgelostet oldenburgischer Landesschuldverschreibungen der Eisenbahn-Prämienanleihe.** Die folgenden, bei den 1871 bis 1905 einschl. stattgehabten Ziehungen der 40 Taler-Schuldscheine der Eisenbahn-Prämienanleihe des Herzogtums Oldenburg von 1871 ausgelosten Schuldscheine sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

A. Mit Prämienbeträgen:

Nr. 2 027	Betr. 300 ℳ		Nr. 59 910	Betr. 600 ℳ	
„ 14 621	„ 180 „		„ 68 543	„ 180 „	
„ 26 205	„ 300 „		„ 68 642	„ 180 „	
„ 26 298	„ 180 „		„ 94 553	„ 180 „	
„ 31 381	„ 180 „		„ 105 523	„ 600 „	
„ 37 239	„ 30000 „		„ 112 250	„ 180 „	
„ 42 905	„ 180 „		„ 112 851	„ 180 „	
„ 47 801	„ 600 „				

B. Mit dem Nennbetrage von je 120 Mark: 1096 Nummern, das macht 131 520 ℳ; insgesamt 165 540 Mark. — Das schöne Geld!

Die Beträge werden in Oldenburg bei der Oldenburgischen Landesbank, in Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank, in Berlin bei dem Bankhause C. Schlesinger-Trier & Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Hamburg bei der Vereinsbank, in Wien bei der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur" an den Ueberbringer der ausgelosten Schuldscheine nebst Zinsscheinen und Talons ausgezahlt, abzüglich der Beträge für verfallene oder bereits eingelöste Zinsscheine.

* **Eine öffentliche Schuhmacher-Versammlung** findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Kurwickstraße 28 bei Grenzer statt. Herr Honne aus Hamburg wird einen Vortrag über „die Lage der Schuhmacher" halten.

* **In der letzten Vorstandssitzung des Landeslehrervereins** wurde einem jungen Lehrer für sein Einjährigen-Freiwilligenjahr eine nicht zurückzuzahlende Beihilfe von 250 Mark gewährt. — Auf der Deutschen Lehrerversammlung in München (Pfingsten) vertritt der neue Vorsitzende, Herr Schwecke, den Verein.

* **Der Malerstreik ist beendet.** Die Arbeit wird in diesen Tagen wieder aufgenommen! Dieser erfreulichen Mitteilung fügen wir noch hinzu, daß der auf dem Malerhause beschlossene Tarif noch etwas abgeändert und dann von beiden Parteien angenommen ist. Wir bringen morgen das Nähere darüber.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Der Zirkus Wilke** hält morgen nachmittag um 4 Uhr eine große Extra-Familien- und Schülervorstellung ab. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei mitzunehmen. Kinder ohne Begleitung zahlen die Hälfte der sonstigen Preise. — Für heute Abend ist eine besondere Vorstellung angekündigt.

* **Eine neue eigenartige Bildkarte** hat Herr H. Bischoff in Osternburg verlegt: „Unsere 19. Dragoner". Sie zeigt in bunten Farben die durch Osternburg (Bremerstraße) ziehende Kavallerie, die Musik mit Herrn Feuße an der Spitze.

* **Der Badeanstaltsbesitzer Sch.** in der Blumenstraße ist seit einigen Tagen verschwunden, ohne daß seine in bedrängten Verhältnissen zurückgelassene Familie weiß, wo er geblieben ist. Sch. ist vor einiger Zeit wegen Kuppelei zu erheblicher Strafe verurteilt worden. Sein Geschäft war indessen sehr zurückgegangen.

* **Das muntere Treiben der Schwalben,** die an bestimmten Punkten in der Stadt wie bei vielen Wohnungen immer liebe Gäste waren, läßt auch diesmal lange auf sich warten. Ob der Hauptzuzug noch aussteht oder ob wir auch in hiesiger Gegend mit einer stetigen Abnahme der Schwalben zu rechnen haben, muß abgewartet werden. Aehnlich verhält es sich mit der Künstlerelite unter unsern gefiederten Sängern, der Nachtigall. An vielen Orten, wo man vor Jahren stets mehrere Sänger hören konnte, sind sie in diesem Jahre bis jetzt nur vereinzelt oder auch garnicht vertreten. Das Gegenteil gilt von den Straßenjungen unter den Vögeln, dem Spatzenvolke. Besonders in der Umgegend der Stadt wird über eine lästige Zunahme dieser Schwerenöter fort und fort geklagt.

* **An der Jubiläumsfeier des Kriegervereins Landgemeinde Oldenburg** (Eversten) nimmt auch der Osternburger Kriegerverein teil. Er versammelt sich Sonntag nachmittag um 4 Uhr bei Lampe.

* **Bad Zwischenahn,** 11. Mai. Der Schauspieler Trenk und die Operettensängerin Fräulein Melchner veranstalteten im „Grünen Hof" einen Vortragsabend, der aber leider nicht genügend besucht war. Die wenigen Besucher aber sind des Lobes voll über den überaus genußreichen Abend, der ihnen dort bereitet wurde. Herr Trenk ist ein Charakterdarsteller ersten Ranges, Frl. Melchner entzückte die Zuhörer durch ihre brillanten Gesangsvorträge. Freitag soll ein zweiter Vortragsabend arrangiert werden, hoffentlich stellt sich dann reicher Besuch ein. Man kann es jedem empfehlen, teilzunehmen; diejenigen, die neulich da waren, werden ein völlig neues Repertoire vorfinden.

gs. **Westerstede,** 10. Mai. Schon wieder ist ein Unglücksfall zu verzeichnen, der durch das Durchgehen eines Gespanns verursacht wurde. Der Arbeiter Fr. Pleis aus Hollwege hielt Mittwoch nachmittag mit dem Gespann (Pferd und Ackerwagen) der Frau Ww. Bohlken neben dem Kirchheckerschen Karussell auf dem Marktplatz. Pleis war im Begriffe, die Weiterfahrt anzutreten und befand sich schon auf dem Wagen, als das Pferd scheute und durchging. Pleis vermochte das Tier nicht zu halten. Es bog auf die Apotheke zu, woselbst P. vom Wagen auf die Straße geschleudert wurde und zuerst betäubt liegen blieb. Das Einstell, welches mit voller Wucht gegen die Mauer getrieben wurde, ging in Stücke. Das Pferd riß sich los und raste die Poststraße entlang, wo es aufgegriffen wurde. Pleis wurde in die Apotheke getragen, woselbst er sich schnell erholte. Die Wunden am Kopfe wurden ihm vom Arzte verbunden.

Bechta, 10. Mai. Nachdem Herr Niermann nach 9jähriger lobenswerter Tätigkeit sein Amt als Bürgermeister niedergelegt hat, bildet die Bürgermeisterwahl in hiesiger Stadt das Tagesgespräch. Es werden zweifellos mehrere Kandidaten auftreten. Sicherem Vernehmen nach wollen auch die Herren Franz Pundsack, z. Zt. in Hagen i. W., und Offizialatsbeamter C. Verding ihre Bewerbung einreichen. Beide Herren sind mit den hiesigen Verhältnissen durchaus bekannt und sehr wohl geeignet, den Bürgermeisterposten zu vertreten. Die Herren Stadtratsmitglieder würden jedenfalls keinen Fehltritt tun, wenn sie einen dieser Herren wählten. Herr Pundsack stand vor Jahren bereits mit auf engerer Wahl. — Nächsten Monat kann der taubstumme Schlossergeselle August Keil aus Schönfeld bei Breslau auf eine ununterbrochene 30jährige Tätigkeit bei der Firma Debring hierselbst zurückblicken. Zu Ehren des beliebten und geschäftskundigen Jubilars wird von der Familie des Arbeitgebers eine Feier veranstaltet. — Als der Hausjohn Hesselfeld aus Goldenstedt mit seinem Gefährt nach Hause fahren wollte und seine Gerätschaften auf den Wagen geladen hatte, fiel ein Torfspaten zurück und verletzte den Hesselfeld derart, daß ihm am unteren Fußgelenk beide Hauptsehnen sowie die Ader glatt durchschnitten wurden. Der sofort herbeigerufene Dr. Cromme von hier ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten in das hiesige St. Marienhospital an. — Daß zwei, die sich einst am Altar die Hand zum Bunde für's Leben reichten, auch an einem Tage zu Grabe getragen werden, ist wohl etwas Seltenes. Die Eheleute Abeling aus Einen starben rasch nacheinander und wurden zusammen zur letzten Ruhe bestattet. — Herr Schlachtermeister L. Möller hierselbst verkaufte sein vorm Bremertor belegenes Geschäftshaus für den Preis von 15 000 Mark an Herrn Bäckermeister Bojert; letzterer beabsichtigt in dem Hause eine Bäckerei zu errichten. — Die Witwe des Kaufmanns und Wirts Ropken in Deindrup wird mit dem 1. November die jetzt von L. Nordmann auf Gut Welpe geführte Wirtschaft übernehmen. Da Witwe Ropken allgemein als eine resolute und umsichtige Wirtsfrau bekannt ist und die Wirtschaft in Welpe hauptsächlich im Sommer von vielen Ausflüglern gern aufgesucht wird, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Frau Ropken ihr sicheres Auskommen und die Gutsverwaltung eine die Wirtschaft fördernde Person gefunden hat.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Die Diäten.

Berlin, 10. Mai. Wie die „Tägliche Rundschau" erfährt, wird die Regierung sich mit der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer einverstanden erklären und ebenso mit der Herabsetzung der Strafabzüge auf 20 ℳ, dagegen die freie Eisenbahnfahrt in ganz Deutschland für die Dauer der Legislaturperiode ablehnen und, falls der Reichstag hieran festhält, eventuell das ganze Gesetz scheitern lassen.

König Eduard und die deutschen Städtevertreter.

London, 10. Mai. Es bestätigt sich, daß König Eduard den Wunsch ausgedrückt hat, die deutschen Städtevertreter zu empfangen. Die Audienz findet Freitag, den 18. d. M., im Buckingham-Palast statt, unmittelbar vor dem Bankett, das der Lordmayor zu Ehren der deutschen Gäste veranstalten wird.

Die erste Sitzung der Reichsduma.

Petersburg, 11. Mai. Die Wahl Moromzeffs (siehe unseren Leitartikel) wurde von der Dumaversammlung mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Moromzeff bestieg sodann unter lauten Beifallsrufen die Präsidententribüne. Als erster bat Petrunkewitsch ums Wort. Auf die Aufforderung des Präsidenten bestieg er die Rednertribüne, der es als Pflicht bezeichnete, das erste freie Wort denen zu weihen, die für die Freiheit der Heimat ihre Freiheit geopfert hätten. (Lebhafter Beifall.) Alle Gefängnisse seien überfüllt. Es sei Pflicht, alles daran zu setzen, daß die Freiheit, welche sich Rußland erkauft habe, keine neuen Opfer mehr koste. Das freie Rußland fordere die Befreiung der Verhafteten. Moromzeff führte sodann aus, die Arbeiten der Duma werden vor sich gehen auf der Basis der Achtung vor den Prärogativen des konstitutionellen Monarchen und auf dem Boden völliger Erneuerung der Regierung. Nächste Sitzung Sonnabend.

Ausstandsunruhen in Italien.

Rom, 11. Mai. Gestern zogen einige Hundert Ausständige nach dem Zentrum der Stadt und vor die Präfektur. Als die Menge auseinandergetrieben wurde, warf sie mit Steinen auf die Truppen. Auf der Piazza Venetia kam es nochmals zu einem Zusammenstoß. Mehrere sozialistische Abgeordnete mahnten zur Ruhe, ebenso hielten die Mitglieder des Vorstandes der Arbeitsbörse beruhigende Ansprachen an die Menge. Die Manifestanten wurden schließlich durch herbeigerufene Karabinieri zerstreut, die an mehreren Stellen von der Bürgerschaft mit dem Rufe: „Es lebe die Armee!" begrüßt wurden. In Genua beschlossen die Ausständigen später, den Streik fortzusetzen. Der allgemeine Ausstand wurde proklamiert. In Mailand wurde vom Arbeiterausschuß eine Versammlung abgehalten, an der etwa 4000 Personen teilnahmen. Es wurden Reden für und gegen die Fortsetzung des Ausstandes gehalten. Als die Gruppe der Anarchisten auf Fortsetzung des Ausstandes bestand, verließ das Komitee der Arbeitskammer das Versammlungslokal. Gegen Mittag erschien eine Anzahl Ausständiger vor der Fabrik von Maschi. Der Portier zog das Messer und tötete einen der Ausständigen und verletzte noch einen anderen schwer. In Livorno, Parma, Ancona und Forli verlief der allgemeine Ausstand verhältnismäßig ruhig. Viele Läden waren geschlossen. In Mailand ist die Ausstellung geschlossen.

Ausstand in Paris.

Paris, 11. Mai. Die Zahl der ausständigen Arbeiter der Automobilindustrie im Seinedepartement beträgt bereits über 25 000. Vor einer Automobilfabrik veranstalteten Ausständige eine Kundgebung. Als Soldaten des 103. Infanterieregiments, die die Fabrik besetzt hatten, die Ruhestörer mit Kolbenstößen vertreiben wollten, suchte sie ihr Korporal daran zu verhindern. Er trat schließlich mitten unter die Ausständigen und brachte Hochrufe auf die Sozialdemokratie und auf den Streik aus. Der Korporal wurde auf Befehl eines Leutnants entwaffnet und verhaftet.

Die neue Mittelmeer-Levante-Linie.

Athen, 11. Mai. Der Dampfer „Therapia" des Norddeutschen Lloyd ist auf seiner Eröffnungsfahrt der neuen deutschen Mittelmeer-Levantelinie im Piräus eingetroffen. Die Fahrgäste besichtigten Athen. Nachmittags fand an Bord ein Festessen statt, an dem die Vertreter der deutschen Kolonie und der griechischen Regierung teilnahmen. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd, Helmolt, äußerte, die neue Linie werde Griechenland zahlreiche Touristen zuführen. Der deutsche Geschäftsträger brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und auf König Georg aus. Zwei Vertreter der Presse feierten die deutsche Nation und ihr Voranschreiten auf dem Gebiete des Handels. Am Abend fuhr die „Therapia" nach Smyrna.

Goluchowski's Nachfolger.

Berlin, 11. Mai. Nach Wiener Meldungen zu schließen, scheint die Berufung des Frhrn. v. Aehrenthal zum Nachfolger des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, endgiltig in Aussicht genommen zu sein, was, wie der „Information" von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wenig geeignet wäre, den besonderen Beifall der deutschen Regierung zu finden. Obgleich Deutsch-Böhme von Geburt, ist Frhr. v. Aehrenthal ein Mann von ausgesprochen dreibundfeindlicher Gesinnung. Es steht zu hoffen, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien dazu beitragen wird, in dieser Beziehung eine Klärung herbeizuführen. Auf deutscher Seite sähe man es wohl am liebsten, wenn der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin die Nachfolge Goluchowski's übernähme. Dazu ist jedoch, nach den Neigungen des Barons v. Szoegyeny-Marich zu schließen, keine Aussicht, sodaß bei Berücksichtigung der deutschen Wünsche für das Portefeuille des Auswärtigen unter den bisher genannten Kandidaten nur Markgraf Pallavicini übrig bliebe.

(Wie wir voraussagten, ist infolge des „Mensurtelegramms" der beste Freund Deutschlands, Goluchowski, nun vor seine Entlassung gestellt. Das Telegramm hat ihn den anderen Mächten gegenüber in eine schiefe Lage gebracht.)

Briefkasten der Redaktion.

L., —groden. Der Artikel über die Berliner Mastvieh-Ausstellung findet sich in der Landwirtschaftlichen Beilage (Donnerstag). Sie haben ihn dort übersehen. B. Gr!

Gemeinde Eversten.

Die Stelle eines **Chausseewärters** für die Strecke der Ohoefelder Chaussee von der Haarendrücke bis zur Ziegelei in Ohoefelde ist auf gleich zu besetzen.

Schwarling,
Gemeinde-Vorsteher.

Stadtmagistrat.

Delmenhorst, den 7. Mai 1906.

Die Marktregel für die Schweinemärkte in Delmenhorst wird vom **1. Mai d. J.** an dahin geändert, daß fortan am Freitag jeder Woche, wenn auf diesen Tag ein Festtag fällt, am vorhergehenden Mittwoch ein Schweinemarkt abgehalten wird.

Außer den in dem Marktkalender für 1906 und 1907 bereits veröffentlichten Schweinemärkten in Delmenhorst werden demnach noch folgende Schweinemärkte abgehalten:

Im Jahre 1906 am Freitag, den 11. 25. Mai, 8. 22. 29. Juni, 13. 27. Juli, 10. 24. 31. August, 14. 21. 28. September, 12. 26. Oktober, 9. 23. 30. November, 14. 28. Dezember;

im Jahre 1907 am Freitag, den 11. 25. Januar, 8. 22. Februar, 8. 22. März, am Mittwoch, den 27. März, am Freitag, den 12. 26. April, 10. 24. 31. Mai, 14. 28. Juni, 12. 26. Juli, 9. 23. 30. August, 13. 27. September, 11. 25. Oktober, 8. 22. 29. November, 13. 27. Dezember.

Dr. Lueken.

Brechbohnen

feinster Qualität in 2 Pfd.- u. 3 Pfd.-Dosen zu 28 u. 42 Pfg. sind wieder vorrätig.

D. G. Lampe.

Eine größere Sendung

Apfelsinen

ist wieder eingetroffen, auch **Blutapfelsinen,** besonders süß u. saftreich.

D. G. Lampe.

Köterei-Verkauf in Lehmden.

Rastede. Heinr. Jürgens, z. Zt. Soldat in Oldenburg, beabsichtigt seine in **Lehmden** unmittelbar an der Chaussee und **Station Hahn** sehr **schön belegene**

Besitzung,

gutes Wohnhaus mit 36 Sch.-S. **Acker- und Grünland,** mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu **verkaufen** und ist hierzu Termin auf

Dienstag, 5. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in **Stölties Gasthause** in **Lehmden** angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade

J. Degen, Aukt.

Hahn.

Mein Lager

eleganter Luxuswagen

halte bestens empfohlen.
Mehrjährige Garantie. Mäßige Preise.

H. L. Vahlenkamp.

Glucke z. verk. **Philosophenweg 6**

Milchwirtschaft.

Günstige Kaufgelegenheit.

Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene

Milchwirtschaft

mit bester Kundschaft ist zum 1. Mai 1907 käuflich.
Milchumsatz täglich etwa 200 Liter.

Näheres durch

E. Memmen,
Oldenburg i. Gr.

Grundstücks-Verkauf ev. Verpachtung.

Nadorst. Die hier zwischen der Rastede Chaussee und dem Eyhorner Wege belegene

Grape'sche Besitzung

(früher Rölicke),
bestehend aus dem Haupthause, einem Heuerhause und ca. 9 Scheffels. bestem Gartenland,
habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. im Ganzen oder geteilt zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.
Liebhaber wollen sich gefl. mit mir in Verbindung setzen.

A. Parussel, Auktionator,
Ohmstede.

Zu verkaufen 2 im November belegte **Quenen** und 2 große **Kuhrinder.**

Hennecke am Markt.

Billige Seefische!

Kabliau, ohne Kopf,
à Pfd. 10 Pfg.,
Seelachs, ohne Kopf,
à Pfd. 10 Pfg.,
Bratschellfische
à Pfd. 15 Pfg.

Fischhandlung „Nordsee"
(Inh.: C. Ficke),
Gaststraße 6.

Gelegenheitskauf!

Um mit meinem großen Vorrat in **Ansichtskarten** mit alter Adreßseite zu räumen, verkaufe ich ff. Autochromkarten u. a. von Oldenburg statt 10 ₰ für 5 ₰.

Aeltere Lichtdruckkarten von Oldenburg 10 Stück im Kuvert 25 ₰.

Neuheit: Unsere 19. Dragoner, Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰.

H. Bischoff, Osternburg,

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung.

Filial-Expedition der „Nachrichten für Stadt u. Land".

Zu kaufen gesucht ein gut erh. **Teppich** und **Holz-Jalousien.** Offerten postlagernd A. B. 13 Oldenburg.

Zu verkaufen 2- bis 3000 Pfund gutes Dreschenheu.

A. Gerdes, Bürgerfelde.

Billig zu verkaufen ein fast neues Bett. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein schönes **Kuhkalb** zu verkaufen.

Milchbrinksweg Nr. 16.

Gustav Adolf-Verein.

Den Mitgliedern des Vereins zur Nachricht, daß die erste Jahresversammlung **Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags 5 Uhr,** im Augusteum stattfindet. Der treue Besuch der Versammlungen, das erhebende Gefühl des Zusammenwirkens für segensvolle, nationale Sache sind die Bedingungen des Wachstums unseres Vereins, denn bei den neu eingetretenen Mitgliedern muß oft das Interesse geweckt, bei den älteren dasselbe frisch erhalten werden, was allein möglich ist sowohl durch Mitteilung aus den Notständen der Diaspora, als auch aus dem großartigen Gesamtwirken des über ganz Deutschland ausgebreiteten Vereins.

Die am Kommen verhinderten Damen werden sehr gebeten, ihren Beitrag in nächster Zeit an eine der Vorstandsdamen zu schicken.

Frl. Hotes, Auguststr. 7.
Frau Ernst Hoyer, Herbartstr. 11.
Frau Prof. Richter, Kastanienallee 15.

Echtes Rienburger Brot

Dienstags, Mittwochs, Freitags frisch.
Frau **Reimers,** Mottenstr. 21.

1 Gartenlaube mit Dach, 1 2tür. Schrank und 2 Holzbettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen.

Schüttingstraße 16.

Zu verk. Hauspäne und Brennholz.

F. Focke, Rosenstr. 2.

Nadorst. Zu kaufen gesucht ein sehr wachsamer, großer,

scharfer Haushund

H. Ummen.

Sehr gut. erh. **Tourenrad,** Patria,
„ „ „ **Halbrenner,** Dürkopp, zu verkaufen.

Lindenstraße 29.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verkaufen 100 Scheff. Eßkartoffeln u. 20 Scheff. Pflanzkartoffeln. **B. Wempe.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zuverlässlich! Elegante Bauart.

Tourenräder
von ℳ 100.— an
empfehlen
D. B. Hinrichs & Sohn,
Inh. **Heinr. Meyer.**

Alleinverkauf für das Herzogtum Oldenburg.
Burgdorfer Spargel
in anerkannt unübertrefflicher Qualität, täglich frisch eintreffend, empfiehlt
D. G. Lampe,
Langestr. 88.
— Telephon 274. —
Der Spargel ist besonders zart und besitzt ein prachtvolles Aroma. Ein Versuch überzeugt.
Die Preise sind bereits erheblich gesunken.

Mayon-Tafelöl.
Ein vorzügliches Speiseöl von mildem und angenehmem Geschmack in stets gleichbleibender Qualität, **niemals ranzig.** Pfund 1 ℳ. **Essig-Essenz. Zitronensaft** frischer Pressung. **Himbeersaft** von feinstem Geschmack und Aroma, Pfund 65 ₰.
Hans Wempe, Achternstr. 32a.

Nadorst. Zum bevorstehenden
Rennen
halte meine Gastwirtschaft sowie Stallung für 20 Pferde bestens empfohlen.
Joh. Schellstede.

Bruteier reinrass. w. Wyandottes Stck. 20 ₰. Steinweg 22 a.

Zum Eiereinlegen!
Konzentriertes Wasserglas,
Pfd. 15 ₰.
Garantol, Pak. f. 120 Eier, 25 ₰.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a
(Markt).

Weitestgehende Garantie und zur Probe. — Billige Preise.
Jaderberg.
Großes Lager in
Mähmaschinen,
1- und 2pferdig,
Wendern,
Harkmaschinen,
Schleppharken
u. s. w.
J. Hagenstede

Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. u. H.,
zu Großenkneten.

Am Sonntag, den 20. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung
in Luckens Gasthof zu Großenkneten.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage u. Genehmigung der Bilanz. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Verwendung des Reingewinnes. 4. Kautionsstellung oder Aenderung der Geschäftsordnung. 5. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes. 6. Wahl des Rendanten und Festsetzung der Vergütung.
Jahresrechnung, Gewinn- und Verlust-Konto und Bilanz liegen bis zur Generalversammlung in der Wohnung des Rendanten zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand.
Wehrekamp. Wendt.

Neuenbrok. Die **Steinbrocken** an der Gemeindechaussee sollen am
Dienstag, 15. Mai,
nachmittags 6 Uhr,
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Böning, Gem.-Vorst.

Zu verkaufen sehr gute Kartoffeln.
Achternstr. 7.

Verein ehem. 19. Dragoner.
Zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier des Kriegervereins Oldenburg Landgemeinde versammeln sich unsere Mitglieder Sonntag, den **13. Mai,** auf dem Marktplatz. Anzug beliebig. Abmarsch punkt 3 Uhr mit Fahne und Musik nach Eversten.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, versammeln sich die Kameraden vor der Markthalle zwecks Teilnahme an der Feier des 25jährigen Bestehens des Kriegervereins Oldenburg Landgemeinde. Anzug beliebig. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Um 3 Uhr Abmarsch nach Eversten mit Fahne und Musik.

Bloherfelde.
Radfahrerverein „Wanderlust".
Am **Sonntag,** den **13. Mai d. J.:**
I. Stiftungsfest
beim Vereinswirt **Gerh. Meyer** hiers.
Programm:
Von 1½—3 Uhr: **Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste** beim Vereinslokal.
Um 3 Uhr: Beginn des **Chausseewettfahrens.** 1. Vereinsfahren, 7 km, 4 Ehrenpreise i. W. von 18, 15, 10 u. 6 Mk., Einsatz 1.50 Mk. 2. Hauptfahren, 7 km, nur für Mitglieder der geladenen Vereine, 3 Ehrenpreise i. W. v. 30, 20 u. 15 Mk. Einsatz 2 Mk.
Um 4 Uhr: **Korso** durch den Ort.
Um 7 Uhr: Anfang des **Festballes.**
Um 9 Uhr: **Preisverteilung.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. **Nennungen** zum Rennen sind unter Beifügung des Einsatzes bis zum 13. Mai, mittags 12 Uhr, zu richten an Gastwirt **G. Meyer, Bloherfelde.**

Nadorst.
Verein „Blüh auf".
Sonntag, den **13. Mai:**
Ball
im **Vereinslokale** (Ww. Theilmann).
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.
Zur Teilnahme an der **Jubiläumsfeier des Kriegervereins Eversten** versammeln sich die Kameraden am Sonntag, 13. Mai, nachm. 2¼ Uhr, beim Vereinslokal. Abmarsch 2½ Uhr. Vereinsabzeichen, Orden usw. sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Oldenburg vor dem Heiligengeistktor.
Zur Teilnahme an der **25jährigen Jubiläumsfeier** des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg am Sonntag, den 13. Mai, marschiert der Verein nachmittags 2½ Uhr vom Vereinslokal. Um 3¼ Uhr wird geschlossen vom Waldschlößchen zum Odgon marschiert. Orden u. Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.
Zur **Jubiläumsfeier** des 25jährigen Bestehens des **Kriegervereins Landgemeinde Oldenburg** (Eversten) versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 13. Mai, nachm. 3 Uhr, beim Kam. H. Lange, Damm.
Rege Beteiligung erwünscht.
Die **Monatsversammlung** wird verlegt auf Sonntag, den 27. Mai, abds. 8 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Strohhüte!! Strohhüte!!
empfehle in nie dagewesener Auswahl.
Sehr preiswert! Neueste Facons.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
H. Hitzegrad,
Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Anzeige und Empfehlung.
Erlaube mir einer tit. Einwohnerschaft von **Oldenburg und Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage an der Langenstraße Nr. 84 ein
Hutgeschäft
eröffnet habe.
Durch langjährige, vielseitige Erfahrung bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden, und wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Zutrauen einer geschätzten Kundschaft zu erwerben.
Oldenburg, den 10. Mai 1906.
Hochachtungsvoll
Adolf Klemm, Hutmacher.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
die **besten,** daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!
Viele 1000 Anerkennungen.
Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Ich habe heute
Herrn Friedr. Wischhusen
Prokura erteilt.
Oldenburg, den 10. Mai 1906.
G. Kollstede, Hoflieferant.

Bringe meine seit 12 Jahren bestehende
Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder und Motorfahrzeuge
in empfehlende Erinnerung.
Billigste Preise, solide Arbeit, eigene Dreherei, eigene Emaillierung, Vernickelung.
Neue Räder in großer Auswahl.
Damen- sowie Herren-Räder
stets am Lager.
Lernräder stehen gratis zur Verfügung.
J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).
Am Sonntag, den 13. Mai 1906:
Großer Ball,
verbunden mit
Familienfeier u. Aufführungen.
Programm.
Im Garten:
Belustigungen für Kinder.
Auflassen von Luftballons.
In den Tanzpausen:
Komische Vorträge.
Gesangvorträge.
Lebende Bilder.
Entree frei. — — — Anfang 4 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Eine gut erh. 2schläf. Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze billig zu verkaufen. Moonstr. 14.

Myrthenkränze, Gold- u. Silberkränze, Brautschleier
in größter Auswahl.
Jac. Heinr. Eilers,
Achternstraße 44.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll. I. II. III. exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Markttaschen gute haltbare Sattlerware, empfiehlt Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20

Gaskocher, Spiritus- und Petroleumkocher
billigst bei
D. B. Hinrichs & Sohn,
Inh. **Heinr. Meyer,**
Langestraße 22. Fernsprecher 452.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.
Allen denen, welche meinem lieben Manne das letzte Geleit gaben, sage ich meinen **herzlichen Dank.**
Adele Helmerichs.
Oldenburg, den 10. Mai 1906.

Rastede. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Jantzen für seine trostreichen Worte am Sarge unsern
herzlichen Dank.
Witwe Müller und Kinder
nebst Angehörigen.

Ohmstede. Für die vielen unerwartet lässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten in Form von Geschenken, Glückwünschen usw. sagen wir allen unsern
herzlichen Dank.
D. Menke u. Frau.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders bewiesene Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Pleus sagen wir hiermit **herzlichsten Dank.**
H. Röich und Familie.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 9. Mai 1906.
Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Witwe
Anna Ratjen
geb. **Fastje**
in ihrem 72. Lebensjahre von ihren langen schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Um stille Teilnahme bitten
Bernhard Burghard u. Frau, Frieda geb. Ratjen.
Georg Ratjen u. Frau.
Johann Ratjen u. Frau.
Beerdigung Montag, den 14. d. M., vorm. 9 Uhr, vom Peter Friedr. Ludw.-Hospital aus auf dem Gertrudenkirchhof.

Statt besonderer Anzeige.
Huntebrück, den 9. Mai 1906.
Heute starb nach längerem Kranksein unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gastwirt **D. G. Siems** im Alter von 64 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Neuenhuntorf statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verheiratet: Willi Kieniz mit Lina Tooren, Leer. Andreas T. Smidt mit Marie Krämer, Breinermoor. Remhardi Ums mit Dini Steffens, Nessmer-Polder.
Geboren: (Sohn) Apotheker M. Kuhland, Elsfleth. R. Klug, Leer. Chr. Heise, Uttum. Amtsrichter Eggebrecht. (Tochter) Jacob de Levie, Leer. J. Beekhuis, Leer. Eilhart Veit, Wormsath. Postschaffner Eilers, Wittmund. C. P. Tanzen, Schweewarden.
Gestorben: Marie Tönjes, Habbrügge, 48 J. Frau M. Hornmann geb. Hütten, Wilhelmshaven. Helene Duhm, Leer, 39 J. Kolonist Eyer, Edden Klaassen, Rechtsupweg, 73 J.

Wein-Restaurant „Zur Traube"
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Oldenburg i. Gr. Theaterwall.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 11. Mai 1906.

Ueber den Aufenthalt der Frau Großherzogin in Bad Harzburg

schreibt man uns von dort, aus dem schönsten aller Harzbäder, unterm Datum von Mittwoch:

Wer hier Gelegenheit hat, die hohe Frau kennen zu lernen, muß für Ihre Landesmutter schwärmen, die nicht nur Landesmutter, sondern vor allem eine liebende Mutter ihrer rechten Kinder ist, in einem Maße, wie man es bei einer Fürstin selten findet.

Die Frau Großherzogin hat wiederholt mit vollster Ueberzeugung gesagt: „Harzburg ist ein Paradies.“ Und in der Tat ist es hier jetzt über die Begriffe schön. Zwar haben die hiesigen Behörden auch alles aufgeboten, um der hohen Frau den Aufenthalt so angenehm zu machen, wie nur irgend möglich. Doch der beste Hoflieferant ist der liebe Gott, der uns ein Wetter beschert hat, wie wir es nur selten erlebt haben. Die Villa Silvana, von der ich Ihnen einliegend ein Bild überreiche, liegt an dem bevorzugten „Papenberge“, oberhalb der „Villa Ilse“ und gegenüber von Hotel „Ludwigslust“. Die sämtlichen Räume der Villa, welche von Grund auf renoviert und fast sämtlich neu eingerichtet sind, werden von den höchsten Herrschaften benutzt. Das Haus ist von einem ziemlich großen Park umgeben und stößt hart an den Wald. Von den zahlreichen Balkons hat man den allerschönsten Blick von ganz Harzburg auf die Bergkette, vom kleinen Burgberg anfangend zum großen Burgberg, Sachsenberg, Ettersberg, Winterberg, Schmalenberg usw. Der Park, welcher neben der Villa Silvana liegt, ist von dem noch nicht in Harzburg weilenden Besitzer (Kasten-Hannover) der Frau Großherzogin zur Verfügung gestellt, so daß die Herrschaften garnicht erst in die Berge zu gehen brauchen. So tummeln sich der Prinz und die beiden Prinzessinnen hier in dieser idyllischen Stille und geschützt vor neugierigen Blicken den ganzen Tag herum.

Die Frau Großherzogin ist eine Frühaufsteherin; sehr zeitig schon sieht man sie in den prachtvollen Morgenstunden in diesen ausgedehnten Parkanlagen promenieren. Auch Mondscheinpartien unternahm die Dame in Begleitung ihres Gefolges. Die köstliche, unvergleichliche Harzburger Luft haben die wenigen Villen am Papenberge aus erster Hand. Das kommt daher, weil die erfrischenden Talwinde vom Kalten Tale, Radautale und Riesenbachtale sich direkt auf den Papenberg ergießen. Die Frau Großherzogin lebt in Harzburg ausschließlich ihren Kindern, beaufsichtigt alles und geht mit ihnen spazieren; die ärztliche Behandlung der Kinder ist in die Hände des Dr. Paul Franke gelegt, des Leiters der Harzburger Kinderheilanstalt, der sowohl dem Prinzen wie den Prenzessinnen die heilkräftigen Harzburger Solbäder verordnete, welche in der Villa Silvana genommen werden müssen, weil das städtische Badehaus Juliushall erst am 15. Mai eröffnet wird.

Morgen, Donnerstag, trifft der Lieblingsschriftsteller der Frau Großherzogin, der 72 Jahre alte Wilhelm Raabe aus Braunschweig, in Harzburg ein, um der hohen Dame seine Aufwartung zu machen. Auch die Mutter der Frau Großherzogin, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, ist für die allernächste Zeit in Harzburg angemeldet und wird voraussichtlich auch am Papenberg im Hotel „Ludwigslust“ mit Gefolge und Dienerschaft Wohnung nehmen. Die Notiz über den Besuch des Prinzen Eitel Friedrich mit Gemahlin scheint verfrüht zu sein. —

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 10. Mai.

* **Nachsendung von Postsachen.** Für die bevorstehende Reisezeit weisen wir darauf hin, daß es zweckmäßig ist, sich wegen Nachsendung seiner Korrespondenzen an diejenige Postanstalt zu wenden, von der die Sendungen zur Bestellung gelangen. Am Schalter jeder Bestellpostanstalt werden an das Publikum kostenlos vorgedruckte Formulare verabfolgt, auf welchen man den Ort des jeweiligen Aufenthalts sowie die Zeit, während welcher man sich an verschiedenen Orten aufzuhalten gedenkt, genau einzutragen hat. Dem Vordruck entsprechend ist auch zu vermerken, ob man sämtliche Postsachen oder nur einen Teil derselben nachgesandt haben will.

* **Der erste der Eismänner** zeigte heute morgen ein sonniges Gesicht. Ueber die Art der zu Grunde liegenden Erscheinung ist sich die Wissenschaft nicht klar. Der Volksmund spricht sich über das Eisheiligenregiment wie folgt aus:

Der heil'ge Mamerz
Hat von Eis ein Herz.
Pankratius hält den Nacken steif,
Sein Harnisch klirrt von Frost und Reif.
Servatius' Hund der Ostwind ist,
Hat schon manch' Blümlein totgeküßt.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** beschloß in seiner gestrigen, gut besuchten Monatsversammlung, sich an der Jubiläumsfeier des Kriegervereins Oldenburg Landgemeinde zu beteiligen und sich zu diesem Zweck nächsten Sonntag nachmittags gegen 3 Uhr auf dem Marktplatz vor der Markthalle zu versammeln und sich zu hier aus mit Fahne und Musik gemeinsam mit dem Kampfgenossenverein Oldenburg punkt 3 Uhr nach dem Festort Eversten abzumarschieren. Es wurde noch ausdrücklich betont, daß das Tragen von Gehrock und Zylinder zu diesem Feste nicht erforderlich, der Anzug vielmehr beliebig, das Anlegen von Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen aber sehr erwünscht sei. — Sodann wurden die Anträge zum Vertretertage des Oldenburger Kriegerbundes durchberaten und einstimmig beschlossen, daß der Verein am 9. Juni in Elsfleth für den Beitritt zur Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes eintreten müsse und im übrigen auch für die Bildung von Amtskriegerverbänden als organisierte Bezirke des Oldenburger Kriegerbundes zu haben sei. Den Teilnehmern am Bundeskriegerfeste wurde freie Hin- und Rückfahrt aus Mitteln der Vereinskasse bewilligt.

* **Im Oldenburger Schützenhof** findet am Sonntag großer Festball, verbunden mit Familienfeier und Aufführungen, statt, am Nachmittag im Garten Belustigungen für Kinder und Auflassen von Luftballons und während der Tanzpausen im Saal Gesangs- und komische Vorträge, sowie lebende Bilder.

*

* **Sandersfeld**, 10. Mai. Tag für Tag sieht man in der Nähe von Rosenbusch's Wirtschaft an der Chaussee Oldenburg-Bremen einen Arbeiter mit dem Ausroden eines Gehölzes beschäftigt. Der Mann stammt aus Schlesien. Für 300 ℳ hat er die Arbeit angenommen. Ein Jahr ist er jetzt fast dabei beschäftigt und die Arbeit ist noch längst nicht getan. Den ganzen Winter über hat er in einer Erdhütte, die er selbst errichtet hat, gehaust. Der muß wirklich sparsam leben mit dem geringen Lohn!

‡ **Edewecht**, 10. Mai. Dem hiesigen Viehmarkte waren etwa 70—80 Stück Hornvieh zugeführt, fast ausschließlich münsterländisches Vieh. Der Handel war ziemlich flott und wurde ein Teil zu hohen Preisen verkauft. Der Ueberstand wurde zum Oldenburger Markte weitergeführt. Auf dem Krammarkte waren zwei Karussells und etwa 15 verschiedene Buden und Stände vorhanden, der Besuch war infolge des schönen Wetters stark. Im Müggeschen Gasthof wurde getanzt, der Saal war überfüllt. Ferner gab hier die Braunsche Konzertgesellschaft Vorträge. — In den letzten Tagen hat sich infolge des sommerlichen Wetters die Vegetation ungemein entwickelt. Einen ungenügenden Stand zeigt hier durchweg der Roggen, so daß die Aussichten in Betreff der Roggenernte kaum mittelmäßig sind. Die Ursache hiervon wird in den vielen Niederschlägen des letzten Herbstes zu suchen sein, da dadurch der Boden zu sehr bedichtet ist.

* **Eutin**, 10. Mai. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß den genannten hochherzigen Schenkungen des Professors Dr. Jaep weitere 100 000 ℳ hinzukommen, die nach den Verfügungen des Verstorbenen der gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst, der Flickschule, einer Stiftung zur Besserung entlassener Sträflinge und einer solchen zur Unterbringung von Idioten zufallen sollen. Die Gesamthöhe der Stiftungen dürfte nunmehr 200 000 ℳ betragen.

* **Bremen**, 11. Mai. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen an der Ochtum. Ein Schlosser, und zwar ein Mann in den zwanziger Jahren, hatte sich selbst eine Bombe angefertigt, um vermittelst derselben einen recht reichen Fischfang zu machen. Er ließ die Bombe ins Wasser hinab, wartete aber lange Zeit vergeblich auf ihre Explosion; er zog sie deshalb wieder herauf. In diesem Augenblick aber explodierte die Bombe und richtete ihren Verfertiger in der gräßlichsten Weise zu. Unter den entsetzlichsten Schmerzen wurde der Aermste zum Krankenhause befördert. Wie wir hören, mußten ihm dort eine Hand und ein Bein abgenommen werden.

Deutscher Reichstag.

99. Sitzung.

Berlin, 10. Mai.

Die Beratung des **Erbschaftssteuergesetzes** wird bei § 12 fortgesetzt.

Schatzsekretär **v. Stengel**: Namens der verbündeten Regierungen muß ich erklären, daß sie den vorliegenden Antrag Albrecht durchaus ablehnen.

Abg. **v. Savigny** (Ztr.) erklärt, für seine Person allein zu sprechen. Die von der Kommission beschlossene Höhe der Erbschaftssteuer sei, insoweit sie von den größeren Erbanfällen erhoben werde, zu hoch. Das sei nicht mehr eine Abgabe, vielmehr eine Vermögensentziehung. Redner befürwortet sodann 1) Freilassung der Aszendenten, 2) erhebliche Verminderung der Steuer für Geschwister, 3) Erhöhung der unteren Grenze für den Beginn der Vervielfachung, nämlich statt schon von 20 000 ℳ an erst von 50 000 ℳ an, wie dies auch in der Regierungsvorlage vorgeschlagen war, 4) größere Umgestaltung des § 14 im Sinne einer geringeren Besteuerung der Zuwendungen an Kirchen und Stiftungen. Er wiederhole, er spreche für seine Person.

Abg. **Westermann** (natl.) befürwortet die Kommissionsbeschlüsse. Es komme als Aufgabe des Parlaments in Betracht, praktische Steuervorschläge zu machen. Diesen Gesichtspunkt habe sein Freund Büsing schon neulich hervorgehoben. Es sei aus dieser Erbschaftssteuer die Folgerung zu ziehen, daß die direkten Steuern im Reiche weiter ausgebaut werden müßten. Die Steuer sei nicht populär, namentlich auch nicht auf dem Lande, in Bauernkreisen. Es handle sich aber um Sanierung der Finanzen des Reiches, und da könne man nicht bei den indirekten Steuern allein stehen bleiben. Die Kommission habe aber die Erbschaftssteuer so gestaltet, daß sie erträglich sei und berechtigten Wünschen Rechnung trage. Die Steuersätze seien in der Tat, darin habe der Vorredner Recht, nicht niedrig, aber Ehegatten und Kinder seien ja fortgelassen und die Erbanfälle entfernter Verwandter seien ja eigentlich müheloser Gewinn.

Mit zur Beratung gestellt wird auf Vorschlag des Abg. von **Gerlach** (fr. Vgg.) ein von diesem eingebrachter Antrag auf Einführung einer Nachlaßsteuer neben der Erbschaftssteuer.

Abg. **Dietrich** (kons.) bedauert nach einigen polemischen Bemerkungen gegen die Freisinnigen, daß der Kommission nicht auch der Abg. v. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des Zentrums in der Kommission habe man leider solche Anschauungen, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen. Wäre Savigny in der Kommission gewesen, so wäre vielleicht gar mancher Abschwächungsantrag, der von den Konservativen eingebracht wurde, nicht gefallen. Die Ansicht Savignys und eines Teiles des Zentrums, daß die Kommissionsbeschlüsse teilweise nicht mehr auf eine Erbschaftssteuer, sondern vielmehr auf eine Vermögenskonfiskation hinausliefen, werde geteilt von einem großen Teile seiner, des Redners, Freunde, und eben dieser Teil sei denn auch außer Stande, die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen. Ihre Bedenken bezögen sich besonders auf die Gefahren dieser Steuer für den Grundbesitz. Eine hohe Erbschaftssteuer sei für diesen verderblicher als eine hohe Einkommensteuer. Es sei

Kleines Feuilleton.

Eine gute Tasse Kaffee oder Tee.

Leute, die in der Welt herumgekommen sind, behaupten, daß man wirklich guten Kaffee nur im Orient, in der Türkei, und in der Art, wie er uns mundet, allein in Böhmen, in Oesterreich und Ungarn zu trinken bekäme. Aromatischen Tee gibt es nur in England und in Rußland. Die Engländer, die keinen Kaffee zu bereiten verstehen, sind der Meinung, daß die Vortrefflichkeit der beiden Getränke von dem Wasser und seinem Gehalte in den verschiedenen Ländern abhänge. Nach dieser Auffassung wären wir Deutschen schlimm daran. Bei uns taugt demnach das Wasser weder zur Bereitung von Tee noch Kaffee.

Mit der Zunahme des Reichtums in Deutschland, mit der Steigerung des Lebensgenusses bei uns, mit der Anspannung der Kräfte aller Menschen im Berufsleben wird auch bei uns großer Wert auf diese anregenden Getränke gelegt. Jeder, der ermattet und ermüdet ist, vom Schauen, vom Wandern oder von der Arbeit, hat die belebende Kraft einer guten Tasse Kaffees oder Tees an sich selbst im Sommer wahrgenommen. Aber wie bereitet man solchen Labetrank?

Tatsächlich muß die Aufmerksamkeit zuerst dem Wasser zugewendet werden. Vor allem sei darauf geachtet, daß niemals abgestandenes Wasser benutzt werde. Will man also Kaffee herstellen, muß der Wasserkessel mit frischem Wasser gefüllt werden. Gilt es nun Kaffee aufzubrühen, so lasse man das Wasser gerade aufkochen. Sobald Dampf aus dem Kessel herausströmt, beginne man mit dem Werk. In einen Karlsbader Trichter oder in einen einfachen Porzellantrichter, der einen Kaffeebeutel birgt, ist der gemahlene Kaffee gefüllt. Nun wird ein Tropfen des im Kochen befindlichen Wassers darüber gegossen und der Kaffe einige Sekunden zugedeckt stehen gelassen. Alsdann fährt man etwas schneller mit dem Aufgießen des Wassers fort. Dadurch, daß man zuerst nur einige Tropfen des Wassers auffüllt, quellen die Kaffeekörnchen auf und werden zu einer filzigen Masse, die das nachgebrühte Wasser nur allmählich durchsickern läßt. Die Folge davon ist die gründliche Ausnützung der aromatischen Bestandteile des Kaffees. Auf diesem Gesetz sind alle Kaffeemaschinen begründet.

Die Kanne, in die das Getränk tröpfelt, muß in heißem Wasser stehen, damit der Kaffee heiß auf den Tisch gelangt. Je besser die Marke des Kaffees ist, desto aromatischer ist der Trank. Er verliert durch zu langes Stehen sofort das Aroma. Selbst durch das Wärmen auf einem Rechau verliert er den Duft. Die Stärke des Kaffees ist von geringerer Bedeutung als das Aroma, das recht milde sei. Gute Sahne verfeinert den Geschmack. Deliger Kaffee ist eigentlich eine Fabel. Der Geschmack, der unter der Bezeichnung öllig dem Kaffee anhaftet, wird ihm nur beim Bereiten durch Unsauberkeit, durch neue oder gewaschene Kaffeebeutel beigebracht oder dadurch, daß die gefüllte Kaffeekanne zu lange auf der heißen Herdplatte steht. Der ausgewaschene Beutel — Filtrierpapier reißt gar zu leicht und macht den Kaffee dick — wird am besten in einem Topf voll dünnen Kaffees aufgehoben.

Läßt man das Kaffeewasser nicht zu lange kochen, so ist Bedingung, bei Bereitung von Tee nur Wasser zu benutzen, das wenigstens 5 Minuten siedend gekocht hat. Durch dieses lange Kochen fallen aus dem Wasser Salze aus, die dem Tee einen nachteiligen Geschmack beibringen würden. Wer englischen Tee im Lande kennen gelernt hat, wird diesen bevorzugen und nur indisches Gewächs zum Teeaufguß verwerten. Es wird pro Person ein Löffel Tee gerechnet und extra ein Löffel hinzugegeben. Wollen vier Personen sich an gutem Tee laben, so sind fünf Löffel Tee erforderlich. Dabei kommen auf jeden Trinker zwei Tassen. Auch der Tee darf, wie es so häufig geschieht, nicht lange stehen. Nach zehn Minuten wird er so herb wie Gerbsäure.

*

Kipling über die Macht der Dichtung.

Rudyard Kipling, der in der vorigen Woche von Südafrika nach London gekommen ist, hat einem Bankett der königlichen Akademie beigewohnt und dabei eine bedeutsame Rede gehalten, die es verdient, ihrem Hauptinhalte nach wiedergegeben zu werden. „Es ist für mich eine große und — um es frei zu gestehen — beängstigende Ehre,“ so begann er, „hier als Dichter zu Ihnen zu reden, aber ich muß sagen, daß ich aufs Tiefste den Abgrund erkenne, der selbst den geringsten unter denen, die eine des Aufschreibens werte Tat tun, von dem besten unter denen trennt, die die Tat aufschreiben. Es gibt eine alte Sage, die uns erzählt, wie der erste Mann, der die erste edle Tat vollbrachte, den Wunsch hegte, seinem Stamme zu schildern, was er getan; aber als er zu reden begann, da war er mit Dumpfheit geschlagen, so daß er nicht sprechen konnte; die Worte fehlten ihm und er setzte sich nieder. Da erhob sich, so geht die Geschichte, ein „herrenloser Mann“, der nichts getan hatte und keine besondere Tüchtigkeit besaß, und er ward heimgesucht von dem Wunder der notwendigen Worte, und er sprach und ließ die Tat noch einmal so eindrucksvoll vor dem Stamm erstehen, daß die Worte lebendig wurden und auf- und niederwanderten in den Herzen aller seiner Hörer. Als nun der Stamm sah, daß die Worte lebendig waren, und da er fürchtete, daß der Mann mit den Worten ihren Kindern unwahre Worte erzählen möchte, erhoben sie sich gegen ihn und töteten ihn. Aber später erkannten sie, daß der Zauber in den Worten war und nicht in dem Mann. Wir haben seit jenen Uranfängen des Menschengeschlechtes und jenen Zeiten einer tötenden Kritik gar viele Fortschritte gemacht, aber noch haben wir keinen genügenden Ersatz finden können für den Mann, der die notwendigen Worte findet und alle Taten der Nachwelt überliefert. Alle, die eine Tat vollbracht haben, sie müssen warten, bis sie in Worten lebendig wird durch den „herrenlosen Mann“, der untätig dabeisteht. Aber der furchtbare Trieb, der unsere Ahnen einst dazu führte, den ersten Erzähler zu töten, warnt uns davor, daß wir nicht sollen Unrecht tun gegen den Mann, der die Zeichen zeigt von der Heimsuchung durch die Worte. Steht nicht aus diesem Grunde die Dichtung, ohne daß besondere Gesetze dafür erlassen würden, absolut frei da, da sie keines Schutzes bedarf? Denn ein Richter, der ein falsches Urteil fällt, ein

Landesbibliothek Oldenburg

ein nationales Unglück, wenn die großen Vermögen so sehr mobilisiert werden. Redner bemerkt zum Schluß: Wenn ein Teil seiner Freunde aus den von ihm dargelegten Gründen gegen die Kommissionsbeschlüsse stimme, so täten sie dies nicht aus Eigennutz, denn sie wüßten, daß, wenn die Erbschaftssteuer hier falle, die Einzelstaaten entsprechend in den Matrikularbeiträgen herangezogen werden müßten, in diesem Falle würde ja doch die Einkommensteuer herhalten müssen. Ein anderer Teil seiner Freunde werde den Kommissionsbeschlüssen zustimmen und zwar in der Erkenntnis, daß die kleinen Bundesstaaten eine Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht tragen könnten. (Beifall rechts.)

Abg. **Wiemer** (freis. Vp.): Wir sind Gegner des gegenwärtigen Systems, die Reichsfinanzen auf indirekten Steuern aufzubauen, weil diese Steuern die schwachen Schultern belasten. Wir begrüßen daher mit Freuden, daß dieser erste Schritt zu direkten Reichssteuern unternommen wird. Nur durch direkte Reichssteuern werden wir zu einer Sanierung der Reichsfinanzen kommen. Was nun die Kommissionsbeschlüsse anlangt, so können wir ihnen im wesentlichen zustimmen.

Abg. **Lattmann** (wirtsch. Vgg.): Wer praktische Politik treibt, muß einzelne Wünsche zurückstellen, und so stimmen meine politischen Freunde trotz einzelner Bedenken der Vorlage zu, wobei es zunächst gleichgültig ist, ob die Steuer als eine direkte oder indirekte Steuer aufgefaßt wird. Die Mehrzahl der Redner hat sich in der Kommission dafür ausgesprochen, daß die Erbschaftssteuer eine direkte ist, und auch ich schließe mich dieser Auffassung an. Ebenso bin ich der Ansicht, daß das Reich berechtigt ist, direkte Steuern zu erheben, sonst würde ich für diese Steuer nicht stimmen können. Der Antrag Albrecht ist dagegen unannehmbar. Ich möchte mal sehen, welches Geschrei sonst die Sozialdemokraten erheben würden, wenn — wie der Antrag Albrechts es will — auf anderem Wege auf 5000 *M* eine Steuer von 100 *M* gelegt würde. Selbst die politischen Freunde des Herrn Bernstein hätten es wohl kaum für möglich gehalten, daß er sich so in die graue Theorie verlieren würde.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.): Auf den Antrag Albrecht gehe ich nach den Ausführungen des Vorredners nicht mehr ein; dagegen möchte ich die Annahme der Kommissionsfassung empfehlen. Um eine Konfiskation des Vermögens handelt es sich nicht, da die weiteren Erben, welche die Steuer zahlen sollen, durch ein Testament des Erblassers ohne weiteres von der Erbschaft ausgeschlossen werden können. Die Landwirtschaft wird in Zukunft nicht einmal das zahlen, was sie bisher gezahlt hat. Ob die Erbschaftssteuer eine direkte Steuer ist, ist doch noch sehr zweifelhaft. Aber hätte man diese Steuer abgelehnt, so hätte man eben andere Steuerquellen suchen müssen, und man wird den Einzelstaaten mit dieser Steuer einen Dienst erweisen. Den Antrag v. Gerlach werden wir ablehnen. Daß die verbündeten Regierungen die Erbschaftssteuer nehmen ohne die Bindung der Matrikularbeiträge, ist nur vernünftig, von ihrem und von unserem Standpunkte.

Abg. **v. Gerlach** (frs. Vgg.): Die Steuerkommission hätte sich lieber Agrarkommission nennen sollen, denn sie hat überall agrarische Bevorzugungen vorgenommen. Redner befürwortet dann seinen Antrag, den 10 000 *M* übersteigenden Nachlaß mit Einzehntel Prozent bei 10 000 *M* progressiv steigend bis zu 2 Proz. bei mehr als 1 000 000 *M* zu besteuern.

Abg. **Hilpert** (bayr. Bauernbündler) befürwortet eine günstigere Behandlung des Grundbesitzes als des mobilen Kapitals, erklärt, bei der zweiten Lesung der Vorlage zustimmen zu wollen, behält sich jedoch seine endgültige Abstimmung für die dritte Lesung vor.

Abg. **Bernstein** (Soz.) begründet einen Eventualantrag seiner Partei, im Falle der Ablehnung des sozialdemokratischen Hauptantrages zu § 12 die Bevorzugungen kirchlicher Verbände usw. zu beseitigen und Erbanfälle an derartige Gemeinschaften mit 10 Proz. zu besteuern. Dem Antrage Gerlach werden wir selbstverständlich zustimmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Gothein** (frs. Vgg.) und **Dietrich** (kons.) wird die Diskussion geschlossen. Es wird sodann namentliche Abstimmung über § 12 beantragt. Der Paragraph wird nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge in der Fassung der Kommissionsvorlage mit 210 gegen 40 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen **angenommen**. Der **Antrag v. Gerlach** (Nachlaßsteuer) wird **abgelehnt**. Die Beratung wendet sich nunmehr dem Anfange des Gesetzes zu. §§ 1—11 werden ohne Debatte **angenommen**.

Abg. **Bokelmann** (Rpt.) befürwortet eine Einschränkung der Besteuerung von Schenkungen unter Lebenden innerhalb der letzten zwei Jahre vor dem Tode des Erblassers, wie er sie durch einen Antrag auf Einfügung eines § 11a vorgeschlagen hat.

Der **Antrag** wird nach kürzerer Debatte **abgelehnt**.

Darauf tritt Vertagung ein. Freitag 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß nach 6 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Rastedes Schulverhältnisse.

Sie haben ganz recht, Herr „Vac.", daß die Versetzung in der hiesigen Volksschule einen Sturm der Entrüstung entfesselt hat. Zu den von Ihnen in Ihrem gestrigen Artikel angeführten Gründen erlaube ich mir jedoch folgendes zu bemerken: Bei einer gerechten Versetzung der Schüler würde meines Wissens die zweite Klasse wenig Schüler mehr erhalten haben als jetzt. Der Hauptpunkt der Entrüstung ist doch nur der, daß die unteren älteren Schüler in die zweite Klasse versetzt wurden, während die oberen jüngeren, aber besser begabten Schüler sitzen blieben. Sie schrieben, für einen kränklichen Lehrer wäre die Schülerzahl zu groß geworden. Ich glaube doch, ein Lehrer unterrichtet lieber eine größere Anzahl gut begabte Schüler, als eine kleinere Anzahl dumme. Den Grund der ungerechten Versetzung habe ich mir ganz anders zurechtgelegt. Unter den älteren Schülerinnen befand sich auch die Tochter eines Lehrers, Herr Vac., und diese mußte doch unbedingt mit in die zweite Klasse; sie durfte aber keinen Vorzug erhalten, und somit erhielten all die älteren den Vorzug.

Was ferner die 7. Klasse anbelangt, daß hierfür kein Lehrer zu haben sei, so bemerke ich, daß im letzten Jahre durchschnittlich nur mangelhaft unterrichtet wurde, weil die Schule infolge Krankheit der Lehrer eine ganze Zeit nur halbe Tage Unterricht hatte. Diese traurigen Verhältnisse müssen unbedingt geändert werden; es scheint fast so, als wenn die Volksschule in Rastede nur Lehrer erhält, die sich in dem Luftkurort Rastede zur Erholung aufhalten.

-o-

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Oesterreichisches Petroleum auf dem deutschen Markt. Die Lage der österreichischen Petroleumindustrie ist zur Zeit kritisch. Oestreich-Ungarn produziert bedeutend mehr Petroleum, als es selbst verbrauchen kann und in absehbarer Zeit verbrauchen wird. Es ist deshalb gezwungen, den Ueberschuß zu exportieren. Die Petroleumausfuhr aus Oesterreich-Ungarn ist aber seit einiger Zeit ins Stocken geraten, weil die Konkurrenz Rumäniens und Rußlands sich auf den für österreich-ungarisches Petroleum in Frage kommenden Märkten immer fühlbarer macht. Namentlich herrscht auf den deutschen Märkten ein erbitterter Konkurrenzkampf zwischen den drei Provenienzen von Petroleum. Er hat dazu geführt, daß das österreichische Petroleumkartell innerhalb kurzer Zeit die Petroleumpreise um 5 Kronen herabsetzen mußte. Da seit dem 10. März die Frachttarife für österreich-ungarisches Petroleum mit denen für Petroleum russischer Provenienz gleichgestellt sind, hofft man allerdings in Oesterreich-Ungarn die zur Zeit herrschende Krisis überwinden und auf den deutschen Märkten wieder festeren Fuß fassen zu können.

Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung: Am Kohlenmarkt bleibt gegenüber dem starken Bedarf die Förderung der Zechen ungenügend.

Eisenpreiserhöhung. Auf dem Eisenmarkt folgt eine Preiserhöhung der anderen. Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, haben die Breslauer Eisengroßhandlungen vom Maibeginn an die Preise für oberschlesisches Walzeisen und Tafelfeinblech um 50 ℳ per Doppel-Zentner erhöht.

Bankdiskont in London. Wie mitgeteilt wird, glaubt man in den Kreisen der Bank von England von einer weiteren Diskonterhöhung wahrscheinlich absehen zu können, falls der Newyorker Sterlingkurs und der Pariser Checkkurs die jüngste Steigerung behaupten. Japan macht größere Auszahlungen.

Kohlenabschluß der bayrischen Staatsbahnen. Die bayrischen Staatsbahnen schlossen mit dem Kohlenkontor 195 000 Lokomotivkohlen zu 15 *M* pro Tonne, Lieferung für das Jahr vom 1. April 1906 bis 31. März 1907, ab.

Erhöhung der Bierpreise. Der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend beschloß, von dem Inkrafttreten der Brausteuerhöhung an den Bierpreis innerhalb des Berliner Wirtschaftsbezirks um 2,50 *M* pro Hektoliter zu erhöhen, bei hohen Konventionalstrafen.

Geldmarkt, 10. Mai. Der Privatdiskont zog heute bei reichlicherem Angebot von Wechseln um ein Achtel Prozent auf 3,37 an, weil morgen größere Rückzahlungen bei der Seehandlung zu leisten sind.

Wertpapiermarkt, 10. Mai. Mangels jeglicher äußeren Anregung ist heute von einer stillen Börse zu berichten. Lebhafteres Geschäft fand lediglich in einigen Bahnen (Kobarden, Kanada), ferner in Kassenwerten statt, in letzteren bei höheren Preisen. Die übrigen Marktgebiete blieben gleichfalls gut behauptet. Nachbörse ruhig. Kassamarkt ziemlich fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	9. Mai.	10. Mai.
Diskonto	186,70	186,70
Deutsche	238,60	238,75
Handels	172,80	173
Bochum	255,20	255
Laura	249,90	250,25
Harpen	219,50	220
Gelsen	228,90	229,10
Kanada	172,50	160,10 exkl.
Paket	164,75	165,40
Lloyd	132	131,90
4% Russen	80,70	81
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 11. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	98,—	98,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (unk. b. frühestens 1. April 1907	100,50	101,30
3½pCt. do. do.	98,30	99,10
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,60	132,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	101,—	103,00
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Ostern burger Ortsanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,80	100,35
3pCt. do. do.	87,90	88,40
3½pCt. Preußische Konsols	99,80	100,35
3pCt. do. do.	87,90	88,40
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,50	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	97,20	97,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,35	—,—
3½pCt. do. do. mündelsf.) Serie V.	89,60	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,35
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,30	101,80
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	103,00
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,60	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	100,20	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,45	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,30	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	97,70	98,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—

Arzt, der eine schlechte Operation macht, ein Kaufmann, der Waren fälscht, sie werden in ihrem Tun durch Gesetz und Sitte behindert und gehemmt. Aber wenn jemand ein schlechtes Buch schreibt, so sind keine Grenzen gesetzt, sein Tun einzudämmen. Und doch sind schlechte Gesetze und schlechte Nahrung nur Dinge, die die Bequemlichkeit unseres menschlichen Lebens schädigen, während ein schlechtes Buch, das eine unwahre Geschichte enthält, einen Schaden für die Ewigkeit bedeutet. Nun ist zwar keine große Aussicht, daß irgend eine Geschichte unserer Tage so lange leben wird, als man Eicheln in die Erde steckt, damit Bauholz wachse. Aber darf die Erinnerung an die Taten unseres Stammes untergehen? Sie ist ja die ewige Dichtung unseres Volkes, und ihr Zauber liegt nur in den Worten, die sie verkünden, denn der Mensch und sein Werk stirbt und vergeht. Tausend Seiten mit tönenden Reden können uns kalt und teilnahmslos lassen, aber kaum ein halb Hundert Worte, ausgestoßen von einem Mann in seiner Verzweiflung oder Begeisterung, können noch nach Jahrhunderten Völker in Gefangenschaft führen, die Tore dreier Welten uns öffnen und lebendig unter uns wirken. Das ist unsere Hoffnung, daß ein solcher Mann der Worte dem Manne der Tat folgen wird und daß das Wunder der Dichtung, die endlichen Dingen Leben und Ewigkeit verleiht, aufs Neue sich unter uns erfülle. Tat und Dichtung hängen auf das Innigste mit einander zusammen, und nur dem Volke, das Helden und Taten aufweist, wird ein solcher Wundermann des Wortes erstehen."

*

Schiller als Gutachter in Unfallsachen.

Dieser Tage ist vor dem Reichsversicherungsamt eine Unfallsache verhandelt, in der mit Erfolg Schiller gegen die unfallärztliche Annahme ins Feld geführt wurde, daß der Verletzte sich an Schädigungen, ja an Verluste von Gliedern völlig gewöhne. Einem Dülkener Samthandweber war vor drei Jahren durch Betriebsunfall der kleine Finger der rechten Hand verloren gegangen, und die Seiden-Berufsgenossenschaft lehnte voriges Jahr die bis dahin gezahlte Rente für die Zukunft ab, „da sich der Zustand des Klägers wesentlich gebessert habe und als einzige Folge der Verletzung nur noch der glatte Verlust des rechten Fingers besteht." Die Sache kam im letzten Streitgang vors Reichsversicherungsamt, das Gutachten von Sachverständigen einzog. Das des Gewerberats berief sich dabei auf Schiller, der ja auch Mediziner war und seinen Wachtmeister in „Wallensteins Lager" sagen läßt:

„Zum Exempel, da hack mir einer
Von den fünf Fingern, die ich hab',
Hier an der Rechten den kleinen ab.
Habt ihr mir den Finger bloß genommen?
Nein, beim Kuckuck, ich bin um die Hand gekommen!"

Dies dichterische Gutachten schlug durch, der Samtweber erhielt eine 10prozentige Rente zugebilligt.

*

Eine deutsche ozeanographische Ausstellung in Frankreich.

Aus Marseille wird gemeldet: Die deutsche Abteilung der mit der französischen Kolonialausstellung verbundenen internationalen ozeanographischen Ausstellung wurde von dem hiermit beauftragten Geheimen Oberregierungsrat Dr. Lewald eröffnet und dem Generalkommissar der Ausstellung, Charles Roux, übergeben. Der Eröffnung wohnten deutscherseits der kaiserliche Konsul Wunderlich, sowie der königliche Vizekonsul Lehnhardt und das Mitglied der deutschen Südpolarexpedition Dr. Vidlingmaier, französischerseits außer dem Generalkommissar Roux der Ozeanograph Professor Benard aus Bordeaux, Kommissar für die ozeanographische Ausstellung, Professor Dorbouz aus Marseille und die oberen Beamten der Ausstellung bei.

Geheimrat Dr. Lewald bemerkte in seiner Ansprache, daß die deutsche Regierung mit Freuden der an sie ergangenen Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung entsprochen und sich bestrebt habe, in dem gegebenen Rahmen möglichst vollständig zu zeigen, in welcher Weise die nautische Abteilung des Reichsmarineamts und der deutsche Seefischerei-Verein dauernd auf ozeanographischem Gebiete arbeiteten, und welche wissenschaftlichen Ergebnisse die beiden großen, vom Reiche entsandten Expeditionen, die Tiefsee-Expedition unter Professor Chun und die Südpolar-Expedition unter Prof. v. Drygalski heimgebracht. Die Ausstellung, welche auch die Forschungen der französischen, belgischen, englischen und schottischen antarktischen Expeditionen vorführe, sei ein schönes Zeugnis für das erfolgreiche internationale Zusammenarbeiten der großen Kulturvölker auf dem Gebiete der Meeresforschung. Geheimrat Lewald schloß mit einem Dank an die französische Regierung und ihren Generalkommissär für das große und fördernde Entgegenkommen, das den mit dem Aufbau der deutschen Abteilung beauftragten deutschen Gelehrten bezeigt sei. Generalkommissar Roux übernahm mit warmen Worten des Dankes und der Anerkennung die deutsche Abteilung, indem er ihren wissenschaftlich überaus reichhaltigen Inhalt und die anziehende Form der Darstellung hervorhob. Zum Schluß teilte Prof. Benard in einer Ansprache mit, daß der deutsche Delegierte Geh. Oberregierungsrat Lewald zum Zeichen des Dankes für die deutsche Ausstellung zum Ehrenpräsidenten des Vereins für Tiefseeforschung in Bordeaux ernannt worden sei. An die Eröffnung schloß sich ein den deutschen Vertretern von der Ausstellungsleitung gegebenes Frühstück.

*

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Fritz Stavenhagen, der bekannte talentvolle plattdeutsche Dichter, ist, wie aus Hamburg geschrieben wird, dort im Allgemeinen Krankenhaus zu Eppendorf gestorben. Stavenhagen hatte sich vor einiger Zeit einer Gallensteinoperation unterziehen müssen, deren Folgen er Mittwoch morgen erlegen ist. Sein plattdeutsches Volksstück „Jürgen Pieper" errang seinerzeit im Thaliatheater, sein Finkenwärder Drama „Mudder Mews" am Stadttheater großen Erfolg; andere Stücke wie „De dütsche Michel" versprechen ähnliches. Für den 1. September war Stavenhagen als Dramaturg am Schillertheater engagiert und wollte eine niederdeutsche Bühne einführen. Jetzt hat ihn der Tod so schnell hinweggerafft, er stand erst im 29. Lebensjahr.

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. Worms-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104.—	—.—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Red.-Oblig.	100.—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
Chek London für 1 Lstr. in Mk.	20.475	20,555
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4.20	4.2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1850	—.—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—.—

An der letzten Berliner Börse notierten:

	—.—	—.—
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	104,50pCt. G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)		

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	98.—	98,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,50	99,—
3pCt. dergleichen	—.—	—.—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	—.—	—.—
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,50	101,25
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	98,30	98.85
4pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verzl. Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,—	101,55
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—.—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—.—
3½pCt. dergleichen	97.75	98,25
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	97,50	—.—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	97.50	98.—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.		
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,80	100,35
3pCt. dergleichen	87.90	88,45
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,80	100,35
3pCt dergleichen	87.90	88,45
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. b. 1916	97,30	97,60
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1907	98,20	98,50
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,45	98,75
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,50	98,15
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—.—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—.—	—.—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	102.—	102.30
3½pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,70	100,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97.75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99.70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102.20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102.30	102,60
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwerinsburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,50	100,80
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Invalidit-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,50	—.—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,30	—.—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündell. à Mk. 1125	97,55	—.—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97.50	—.—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,45	—.—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	—.—	—.—
4pCt. deutsche Eisenb.-Obl.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99.50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25

Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,50	169,30
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20.475	20,555
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.20	4.235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.185	—.—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—.—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	98.—	98,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	98.—	—.—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,50	99,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	—.—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,50	101.—
3½pCt. desgl.	98,30	98,85
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101.—	101,50
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	97,50	—.—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,70	132,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101.—	101,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,80	100,35
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,95	88,50
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,80	100,35
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,95	88,50
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,80	99,35
4pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,70	103,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,60	98,15
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—.—	—.—
3½pCt. Lorrer Stadt-Anleihe von 1902	—.—	—.—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1903	—.—	—.—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—.—
3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908	—.—	—.—
3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914	98,50	99,05
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,30	102,85
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—.—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,20	102,50
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anlt.-Pfandbr., unk. b. 1916, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101.20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Alt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97.75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,45	96,—
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	97,30	97,85
3½pCt. dergl. Dänemark)	—.—	—.—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,10	100,65
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M 1012,50)	96,45	97,—
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,45	96,—
3½pCt. Ungarische Kronenrente	86,45	87,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,80	100,35
3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe	—.—	—.—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,50	169,30
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20.475	20,555
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,20	81.60
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.20	4.2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1850	4,25
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,88	16,93

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 10. Mai.

Kaffee behauptet. Am Markt Columbia. Baumwolle stetig. Upland middling loko 59½. Schmalz ruhig. Loke Tubs und Firkins 44¾ ℔, Doppeleimer 45½ ℔.

Berlin, 10. Mai. Getreide. Im Anschluß an Nordamerika und bei andauernder Trockenheit war die Haltung trotz des beschränkten Verkehrs noch ziemli chfest, es war indessen ein Angebot später nur zu herabgesetzten Forderungen unterzubringen. Weizen hat nur auf Mai merklich nachgegeben. Roggen war nur auf späte Lieferfristen billiger verkäuflich. Hafer für Mai durch östliche Andienungen erheblich gedrückt. Greifbares Getreide unverändert fest. Rüböl träge.

Viehmärkte.

Hamburg, 9. Mai. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinhandel flau. Zugeführt 327 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 59—60 ℳ, leichte 60 ℳ, Sauen 50—56 ℳ und Ferkel 58—60 ℳ per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

10. aMi.

Norddeutscher Lloyd.

„Hannover", Jacobs, nach Baltimore, gestern 2 Uhr nachmittags Lizard passiert. — „Norderney", v. d. Decken, vom La Plata, gestern 2 Uhr nachmittags in Antwerpen. — „Bremen", Mierich, gestern 1 Uhr nachmittags von Genua nach Southampton. — „Zieten", v. Binzer, gestern 2 Uhr nachmittags von Genua nach Neapel. — „Roon", Meiners, nach Ostasien, vorgestern 11 Uhr abends in Hongkong. — „Schleswig", Pesch, gestern 3 Uhr nachmittags von Alexandrien via Neapel nach Marseille. — „Bonn", v. Bardeleben, gestern 6 Uhr nachmittags von Lissabon nach Brasilien. — „Stuttgart", Wilhelmi, von Odessa, gestern 6,30 Uhr nachmittags Quessant passiert. — „Kaiser Wilhelm II.", Högemann, gestern 6 Uhr nachmittags von Cherbourg nach Newyork. — „Breslau", Prager, nach Baltimore, heute 6 Uhr morgens Cap Henry passiert. — „Würzburg", Hattorff, nach dem La Plata, heute 1 Uhr nachmittags Dover passiert. — „Mainz", Rehm, vom La Plata, heute 9,30 Uhr vormittags Dover passiert. — „Tübingen", Morgenstern, nach der Donau, heute morgen in Braila. — „Prinzregent Luitpold", Kirchner, heute 5 Uhr morgens von Genua nach Gibraltar. — „Prinzeß Irene", Dannemann, heute 3 Uhr morgens in Newyork. — „Scharnhorst", Maaß, heute 4 Uhr morgens von Fremantle nach Colombo. — „Großer Kurfürst", Prehn, heute 12 Uhr mittags von Cherbourg nach der Weser. Derselbe überbringt 1138 Passagiere.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Reichenfels", Kenneweg, gestern in Savannah.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Porto", Rose, ist am 9. Mai von Tanger nach der Marokkoküste abgefahren. „Ostsee", H. Schoon, ist am 10. Mai von London nach Goole abgefahren.

„Casablanca", Harde, ist am 10. Mai in Lissabon angekommen.

Bioson mit seinem hohen Lecithingehalt (Phosphor) neben Eiweiß und löslichem Eisen stärkt den Körper u. die Nerven und beseitigt dadurch körperliche und geistige Erschöpfung. Erhältlich in Apotheken, Drogenhandlungen das ½ Kilo 3 Mk.

Oeffentl. Verkauf.
Zwischenahn. Der Wirt J. Eilers zu Aschwege läßt am
Freitag, den 25. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr anfg., bei E. Ottmanns Gasthause hierselbst:
eine Anzahl ostfriesische Schaflämmer und 30 Ferkel
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Strumpffüße zum Annähen
in Baumwolle und Wolle.
W. Martin Meyer,
Schüttingstr. 10.

Den Kindern ein Genuss der Hausfrau eine Freude
ist der Pudding aus LIEBIG'S Puddingpulver durch die vielen Gratis-Zugaben.
Niederlage bei: Alex. Schmitz.
Schutzmittel f. Männer u. Frauen, verl. Sie Preisl. Kuno Kunert, Leipzig, Kreuzstr. 8

Hausverkauf.
Im Auftrage habe ich das in Donnerschwee, Krahnberg straße Nr. 1 belegene, fast neue
Haus
unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Das Haus eignet sich sowohl als Privathaus als auch für ein Geschäft.
B. Schwarting, Auktionator.

Immobil-Verpachtung.
Zwischenahn. Unter meiner Nachweisung steht eine in hiesiger Gemeinde sehr günstig belegene
Köterstelle,
bestehend aus den Gebäuden nebst plm. 50 Sch.-S. Garten- und Bauländereien,
mit Antritt nach beschaffter diesjähriger Ernte bezw. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre zur Verpachtung und wollen Reflektanten sich baldigst melden. J. H. Hinrichs.

Verloren.
Ekhorn. Vermisse seit ein. Tagen ein braunbuntes Kuhrind. Dem Auskunftgeber gute Belohn. Hinrich Haaje.

Zu belegen.
Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein rc., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz. Gustav Fischer, Lübeck 33.

Habe auf sofort
5000 Mk.
auf sichere Hypothek zu belegen. Off. unter S. 801 an die Exped. d. Bl. erb.

Geld-Anleihe.
Mk. 15 000 erstes Geld per sofort oder später von Selbstverleihern gesucht. Brandkassentaxat 30 000 Mk. Offerten unter S. 798 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht 5000 Mark auf erste Hypothek auf Neubau. Offerten unter S. 797 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche
Zu mieten gesucht zu November oder früher eine
Wohnung mit Werkstelle,
am liebsten im Haarentorviertel.
Offerten unter S. 727 an die Exped. ds. Blattes.

Alte ruh. Dame sucht zu Okt. o. Nov. fdl. Wohnung od. halbe Etage, nicht zu weit außerhalb. Preis 300 Mk. Offert. unt. S. 785 an die Exp. d. Bl.

Junger Beamter sucht außerhalb der Stadt möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgen- und Abendbrot.
Offerten unter S. 793 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. Mädchen sucht möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter V. 108 an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Beamter sucht zum 1. Juni besser möbl. Stube u. Kammer (volle Pension bevorzugt). Offerten unter V. 107 Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Gesucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Offerten unter S. 799 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Angeb.
Freundl. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an anst. Dame zu vermieten. Schäferstraße 19.

Zu verm. kl. Stube mit Bett. Steinweg 32, oben.

Zu verm. freundl. möbl. Stube mit Kammer und Kabinett. Grüne straße 3.

Z. 1. Juni 2 od. 3 möbl. Zimmer, part., m. Veranda ev. mit Burschengelaß. Moltkestr. 9.

Zu verm. frdl. Logis. Haarenstr. 45.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ziegelhofstr. 78 I.

Frdl. Logis für j. Leute mit oder ohne Beköstigung. Abraham 3.

Rastede. Unter meiner Nachweisung ist zum 1. Nov. od. 1. Mai 1907 eine
Heuerwohnung,
unweit Rastede belegen, an einen fleißigen und soliden Arbeiter zu vermieten. J. Degen, Aukt.

Für 2 jg. Leute freundl. Logis. Nebenstraße 2 a.

Die Unterwohnung mit Hochouterrain im Neubau Margarethenstr. zum 1. Nov. oder früher zu verm. Näh. Margarethenst. 7. Daselbst Unterwohnung ohne Hochouterrain zu vermieten.

Zu verm. möbl. Z. Sonnenstr. 5.

Zu verm. möbl. Stube m. Bett. Kl. Kirchenstraße 9 S.

Gutes Logis. Haarenstr. 4 u.

Eine kleine Oberwohnung zu verm. Langenweg 5.

M. St. u. K. zu verm. Nelkenstr. 7a, Tür r.

Habe noch 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Kurwickstr. 35.

Frdl. Logis f. j. Leute. Mottenstr. 19 b.

Stube u. Kammer oder Stube mit Bett. Lindenstraße 28.

Zu verm. möbl. Stube mit Kammer. Lindenstraße 3.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten, eventuell mit Pension. Schäferstraße 1.

Pensionen.
Nordsee-Hotel (Strandhotel) **Borkum.**
Nordseebad Horumersiel - Schillig.
Prospekte versendet D. V.

Junger Kaufmann sucht per sofort
volle Pension.
Offert. unt. F. K. 100 postl. Oldenburg.

Stellen-Gesuche.
Jg. Mädchen, 17 J., sucht Stelle. Offerten unt. S. 790 an die Exped. d. Bl.

Solider zuverl. Mann, 36 J., sucht Stellung als Bote, Vertrg. od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter V. 104 an Filiale, Langestr. 20.

Bautechniker sucht baldigst Stellung, am liebsten zur Aufsicht bei Neubau. Offerten unter H. L. 26 erbeten Filiale, Langestraße 20.

Stellen-Angebote.
Gesucht tüchtiger Verkäufer der Kolonialw.-Branche für die Reise gegen hohes Salär. Offerten unter S. 802 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Provinzzeitung sucht für interessante Wochenberichte aus Oldenburg u. Umgegend gewandten Berichterstatter. Off. sub K. N. 7607 an Rudolf Mosse, Köln a./Rh., erbeten.

Tücht. Alleinmädchen
mögl. bald gesucht. Freie Reise.
Körfer, Hamburg,
Hasselbrookstr. 53.

Wardenburg. Gesucht auf sofort
2 tüchtige Malergehilfen
gegen hohen Lohn, dauernde Beschäftigung. Joh. Schnitker.

Gesucht ein
Klempner-Geselle.
Leer (Ostfr.). F. N. Saul, Kupferschmied u. Klempner

Landesbibliothek Oldenburg

Rüschen-
Boas Feder Boas
Gürtel
Kragen-Garnituren
Leinen-Kragen
G. Boycksen

Tüchtige Fahrradschlosser
stellt sofort ein
M. L. Meyersbach.

Leistungsfähige Badeapparatefabrik sucht **tüchtige**
Vertreter,
die mit Bauunternehmern, Architekten usw. in guter Verbindung stehen, zum direkten Absatz ihrer Fabrikate.
Offerten unter S. 800 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Etzhorn. Gesucht
2 Arbeiter
zum Steine-Reinigen.
Johann Hilbers.

Suche für einen erkrankten
Gesellen
auf sofort einen andern, sowie einen
Lehrling
für meine **Bäckerei u. Konditorei.**
Em. Brandt, Pferdemarkt 1.

Sofort ein **Stundenmädchen.**
Peterstraße 6.

Ohmstede. Gesucht
Maurergesellen.
Rosenbohm & Schröder.

Zur Führung eines kleinen Geschäftshaushalts wird eine Frau (ev. Witwe mit Kind) gesucht.
Langestraße 39.

Bürgerfelde. Auf sofort ein zuverlässiger **Bäckergesell,** der selbständig arbeiten kann.
G. Duvenhorst.

Suche per sofort ein älteres erfahrenes
Mädchen
zur Führung des Haushalts.
Albers Milchwirtschaft,
Norderney.

Ein im Haushalt, Küche u. Wäsche erfahrenes umsichtiges **Mädchen** umständehalber auf sof. ges. Langestr. 23 uni.

Gesucht auf sofort für Hotel nach außerhalb eine **2. Mamsell, 1 Zimmer- und 1 Küchenmädchen** gegen hohen Lohn. Zu melden
Oldenburg, Ackerstraße 31, u.

Für kinderlosen Haushalt ohne Wäsche in Elberfeld wird fleiß.
treues Mädchen
sof. ges. Guter Lohn und freie Reise.
Näh. Ziegelhofstr. 51 a, oben.

Ich suche für ein kaufmännisches Geschäft zum möglichst sofortigen Antritt einen
Schreiberlehrling
gegen monatliche Vergütung.
Nähere Auskunft erteilt
H. Ricklefs, Rechnungssteller,
Kaiserstraße 23.

Tüchtiger Gehilfe
auf Gitter- und Triebarbeit, sowie
1 Lehrling
für sofort gesucht.
Ang. Weber, Kunstschlosserei.

Gesucht
zum 1. Juni ein kräftiges **Mädchen,** das die Wäsche selbst besorgt, für kl. Hausstand. **Wilhelmshaven,** Kaiserstr. Nr. 127, oben. Ing. **Fischer.**

Kurzwaren
Besätze
Spitzen u. Bänder
Sämmtliche Artikel
zur Schneiderei
G. Boycksen

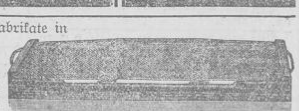
Apoth. E. Sattlers
Brennnessel-Haarspiritus!
gewonnen aus jungen Exemplaren des Brennnessel (Urtica urens L.)
Reinigt die Kopfhaut, wirkt bei täglichem Gebrauch fördernd auf das Wachstum der Haare, verhindert das Ausfallen derselben und erweist sich als ein ausgezeichnetes Mittel zur Verhütung und Beseitigung von Schuppenbildung.
In Oldenburg nur: Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler,
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt.**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wer Kinder
glücklich machen will, bereite ihnen delikate Speisen mit **Dr. Oetkers** Pudding-Pulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pf.). So einfach, so nahrhaft und so billig.
Wenn von **kleinen** Geschäften „ebensogute" angeboten werden, so weise man solche zurück und verlange ausdrücklich von **Dr. Oetker.**

Waren-Verkauf
zu
Osternburg.

Osternburg. Die Firma **L. Bley** hierselbst läßt am
Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. Mai d. Js.,
jedesmal nachmittags 2½ Uhr anfangend, in ihrem Geschäftslokale, Schulstraße Nr. 2:
Einen großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufaktur-, Woll- und Weißwaren, Unterziehzeuge, Schuhwaren, Bettfedern u. Daunen, Hüte, Mützen, Schirme, Teppiche 2c. und viele andere Artikel
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf.
Kaufliebhaber laden hiermit ein
A. Bischoff & Grimm.

Halte meine verschiedenen Fabrikate in
Stahldrahtmatratzen
in **bekannter solider Ausführung** angelegentlichst empfohlen. Sämtliche **von mir bezogenen Matratzen werden in eigener Werkstatt angefertigt** und ist es mir daher möglich, zu **wirklich niedrigsten Preisen beste Qualität** liefern zu können.



— Garantie 25 Jahre. —
Conr. Martin Ww., Osternburg,
Drahtmatratzengeschäft. Spezialität: **Stahldrahtmatratzen.**

Auf dem Pferdemarkt
in Oldenburg
trifft Kapitän J. Strohschneider mit seiner großen Schaustellung wieder ein.

Gesucht auf sofort **ein Mädchen** von 14—16 Jahren.
Donnerschweerstr. 63.

Agent ges. z. Verk. uns. berühmt. **Cigarr.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Sandhatten. Gesucht auf sofort ein
kleiner Knecht.
Richter.

Gesucht
auf sofort ein **Bäckergeselle** und zum 1. Juni ein kleiner fixer **Hausbursche.**
Wilh. Niemann, verl. Göksstr. 18,
Heppens bei Wilhelmshaven.

Arbeiter
sucht
Johs. Free,
Internationale Gesellschaft für Torfverwertung.

Gesucht auf sofort ein **jg. Bursche** für leichte Arbeiten. Kurwickstr. 35.

Oberkellner
gesucht.
Varel. Victoria-Hotel.

Wilhelmshaven. Suche für Konditorei und Weißbrotbäckerei einen
2. Gesellen.
Lohn 8 Mark.
J. Sieskes, Roonstr. 8.

Suche p. gleich
fixen Laufjungen.
Gustav Lohse Nachf.

Rastede. Suche zum 1. Juli einen tüchtigen
Verkäufer
für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft.
E. Fricke.

Gesucht zum 21. Mai ein
jüngerer Bäckergeselle.
H. Haase.

Rastede. Gesucht auf sofort **einige**
Zimmergesellen.
D. G. Suhren.

Suche für sofort eine
Reinmachefrau.
Sigmund Oß junior,
Langestraße 53.

Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei
S. Wüstefeld, Maurermeister,
Clop enburg.

Von der Direktion erstklassiger deutscher Gesellschaft wird ein tüchtiger
Reise-Inspektor
für die Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Branchen **gegen gute Bezüge** zu engagieren gesucht. — Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Hamburg,** unter **Chiffre A. 61910 b.**

Suche zu sofort
Torfstecher
auf dauernde Beschäftigung. Auswärtige Arbeiter erhalten freie Wohnung auf den Mooren, eventl. auch Reisevergütung. **Aug. Nischbieth jr.,**
Neustadt a. Rbge.

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt e. tüchtigen jüngeren
Buchhalter.
Schriftliche Offerten erbeten.
Deutsche Nationalbank,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
— **Zweigniederlassung Oldenburg.** —

Gesucht ein
Laufjunge.
A. Gourack, Achternstr. 12.

Gesucht ein
Malerlehrling.
A. Janßen, Brüderstraße 21.

Tüchtige Zimmergesellen
erhalten Arbeit. **Gerh. Ulken.**

Arbeiter gesucht.
Eisengießerei Meyer & Co.

Unter-Röcke
Damen-Wäsche
Unterjacken
Corsetts Schirme
Schleier Schürzen
G. Boycksen

60 Stallleute, Pferdepfleger, Kutscher
zur Berl. Omnibus-Ges., **90 Mk.** Monatslohn, sucht sofort und später dauernd **Josef Grytz,** Stellenvermittler, **Berlin,** Langestr. 96. (Freimarke.)

Gesucht per sofort oder später für einen kl. Haushalt ein akturates
junges Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten. Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsangabe unter J. K. Nr. 5 **Bremerhaven** postl.

Jaderberg. Auf sofort ein gewandtes ehrliches
Mädchen
von 14—16 Jahren.
J. Hagenstiede, Maschinenfabrik.

Suche für meinen Sohn, welcher 1 Jahr gelernt hat, eine Stelle als
Schlosserlehrling.
Wegen Sterbefalls seines Meisters konnte er seine Lehrzeit nicht weiter fortsetzen. **C. Bäcker,**
Hatterwüsting (Post Huntlosen).

Gesucht krankheitshalber auf sofort
ein Mädchen
zur Führung eines kleinen Haushalts. Offerten unter S. 788 an die Exped. d. Blattes.

Suche sofort oder 1. Juni wegen Erkrankung der Köchin ein anständiges sauberes Mädchen, das mit Küche u. Wäsche Bescheid weiß. Meldungen nur 2—4 nachm. Frau von Breden Ostern urg. Ulmenstraße Nr. 1.

3—20 Mk. tägl. können jed. Standes **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Gebildetes jung. Mädchen
für die Nachmittage zur Beaufsichtigung von Kindern und zum Nähen gesucht.
Ziegelhofstraße 51 a.

Gesucht zwei tüchtige
Malergehilfen
auf dauernde Beschäftigung.
D. Block, Malermstr., **Delmenhorst,**
Bremerstraße 6.

Jadermühle. Gesucht auf sofort
1 Geselle
für meine Schwarzbrotbäckerei.
G. Harberts.

Gesucht wird per sofort ein
sauberes Mädchen
für die Tagesstunden, welches die geschäftlichen Wege mit zu besorgen hat.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht wird ein
Schuhmachergeselle
für **feinste** Maßarbeit und ein
Geselle für Reparatur.
Hoher Lohn und dauernde Arbeit.
Rössers Schuhwarenhaus.

Gesucht per sofort oder später ein
jüngeres Mädchen,
15—16 Jahr, für leichte Hausarbeit und bei Kindern.
Frau **Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

Wegen Verheiratung meines jungen Mädchens suche ich zum 15. Juni ein
junges Mädchen,
schlicht um schlicht oder etwas Taschengeld. Mädchen wird gehalten.
Frau **Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

Suche eine **Frau** zum Brotaustragen.
Nadorsterstraße 60.

Gesucht ein geübter Möbeltischler.
Fr. Tapkenhinrichs.

Unterzeuge
Socken
Herren-Wäsche
Oberhemde
Kragen u. Manschetten
Handschuhe u. Cravatten
G. Boycksen

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 11. Mai 1906.

Die Simultanschule im Lichte des „Kirchlichen Anzeigers“.

Der „Kirchliche Anzeiger für Stadt und Land Oldenburg“, Herausgeber Herr Pastor Wilkens, brachte in Nr. 17 vom 29. April folgende Notiz:

„Die deutsche Lehrerversammlung in München wird sich mit der Simultanschule befassen. Einer der Referenten, Oberlehrer Fr. Gärtner-München, hat für die Versammlung u. a. folgende Leitsätze aufgestellt: 2. Die von Gegnern der Simultanschule an ihre Einführung geknüpften Befürchtungen in religiös-sittlicher Beziehung sind durch die Erfahrung widerlegt. Die Simultanschule fördert vielmehr die sittlich-religiöse Erziehung, indem sie ihre Schüler zur Achtung gegenüber fremden Ueberzeugungen erzieht und so zu einer Pflegestätte der Religion der Liebe und der gegenseitigen Duldung wird. 3. Die Frage der Errichtung von Simultanschulen ist weniger eine religiöse als eine nationale, soziale und pädagogische. Durch die Simultanschule kommt die nationale Einheit unseres Volkes am treffendsten zum Ausdruck; sie ist das getreue Abbild des paritätischen Staates und der modernen sozialen Gemeinschaften und entspricht daher ihrem Wesen und ihren Anforderungen in erhöhtem Maße.“

„Der Mann scheint von der Simultanschule in Oesterreich, mit der die Katholiken außerordentlich zufrieden sind, unter der aber die Protestanten bitter seufzen, wenig zu wissen. Ueberhaupt — soviel Sätze, soviel Unwahrheiten. Aber diesen Theoretikern öffnen keine Tatsachen die Augen. Ihr System ist fertig: So muß die Welt aussehen. Und sieht sie tatsächlich anders aus, so macht sie das nicht irre; sie denken: sie soll aber so aussehen. Dagegen streitet alle Vernunft vergebens.“

Dem „Oldenburger Schulbl.“ wird dazu ein längerer Artikel gesandt, der selbstredend eine scharfe Abwehr dieser Verunglimpfung enthält. Der Schlußabsatz lautet:

Bei vielen Leuten ist die „Vernunft“ so groß, daß sie Religion und Konfession für gleich erachten. Wer daher für die konfessionelle Schule nicht unter allen Umständen ist, wer der Schule eine pädagogische Grundlage und Leitung wünscht, ist unchristlich. So sehen Wahrheit und Vernunft bei den meisten Gegnern der Simultanschule aus. Wenn sie keine sachlichen Gründe haben, unterstellen sie einem Anhänger der Simultanschule Unwahrheiten, nennen ihn einen einseitigen Theoretiker, der an dem System klebt und dem die Vernunft fehlt. Mit viel mehr Recht, als der streitbare „Kirchl. Anzeiger“ von Unwahrheiten spricht, könnte ihm entgegnet werden: „Jedes Wort eine Beleidigung. Gerade eine solch konfessionelle Befangenheit, wie sie hier im „Anzeiger“ in die Erscheinung tritt, ist der Nährboden für die Simultanschule. Leute, die es mit der Friedensliebe ernst meinen, die auch über die konfessionellen Schranken hinüber allen ihren Mitmenschen vorurteilsfrei die Hand reichen, werden durch solch absprechendes Urteil förmlich zur Stellungnahme für die Simultanschule gedrängt. Nur so weiter, damit immer mehr Eltern die Augen aufgehen über die — Toleranz des „Kirchl. Anzeigers“ und seiner gesinnungsverwandten Preßorgane! Uns kann's recht sein! —

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 11. Mai.

* **Zum Bundeskriegerfest in Elsfleth** (10. Juni) hat der Großherzog sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Die Frau Großherzogin hält sich dann noch in Harzburg auf.

* **Die Generalprobe zu dem Unterhaltungsabend für Damen** hat gestern stattgefunden und einen solchen Verlauf genommen, daß man einen genußreichen Abend in Aussicht stellen kann. Die Damen Oldenburgs mögen sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einmal von Herzen zu lachen, denn fröhlicher Humor und ausgelassene Laune werden im zweiten Teil des Abends die Herrschaft haben. Außer den Vereinsmitgliedern haben sich eine Reihe tüchtiger schauspielerischer Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Darum möge niemand versäumen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da es aus verschiedenen Gründen erwünscht ist, die Zahl der Besucherinnen annähernd vorher feststellen zu können.

* **Sommerfest zum Besten des Evangel. Krankenhauses.** Folgende Damen, deren Namen in der unlängst veröffentlichten Liste versehentlich nicht genannt sind, nehmen ebenfalls Gaben für das Sommerfest entgegen:
Roggemannstr.: Frau Oberlandesgerichtsrat Tenge.
Cäcilienplatz: Frau Direktor Reiffarth.
Roonstraße: Frau Rentner Borgstede.

* **Im Männergesangverein Sängerbund** beginnen am morgigen Gesangsabend die Uebungen pünktlich um 9 Uhr. Aus besonderen Gründen ist erwünscht, daß die Sänger pünktlich und vollzählig erscheinen.

≙ **Die Hafenstädte Brake und Elsfleth** verfügen augenblicklich über 23 über 100 R.-T. große Seehandelsschiffe (11 stählerne, 8 eiserne und 4 hölzerne) mit einem Rauminhalt von zusammen 19 829 R.-T. (56 116,07 cbm) gegen 95 über 100 R.-T. große Seehandelsfahrzeuge (19 stählerne, 47 eiserne und 29 hölzerne) mit einem Gesamtdeplacement von 79 873 R.-T. (226 040,59 cbm) gegen Ende des Jahres 1894. Von diesen Schiffen sind in Brake beheimatet 11 Segler (5 stählerne, 2 eiserne und 4 hölzerne) mit einem Gesamtrauminhalt von 5855 R.-T. (16 569,65 cbm); von Elsfleth fahren 12 Schiffe (6 stählerne und 6 eiserne) mit einem Rauminhalt von 13 974 R.-T. (39 546,42 cbm). Aus der obigen Zahlengegenüberstellung erhellt der starke Rückgang der Braker und Elsflether Rederei während des letzten Dezennimus.

* **Die Obstblüte** ist in den Gärten in und bei der Stadt fast allerorten außergewöhnlich reich und vielversprechend. Bleiben wir von schädigenden Nachtfrösten während der nächsten Zeit verschont, so ist erfreulicherweise eine gute Stein- wie Kernobsternte zu erwarten.

* **Die nächste Feldbriefpost nach Deutsch-Südwestafrika** fertigt das Marine-Postbureau in Berlin am 15. Mai ab. Sendungen, die mit dieser Gelegenheit befördert werden sollen, müssen hier spätestens am 13. Mai aufgeliefert werden und kommen in Swakopmund am 5., in Lüderitzbucht am 8. Juni an.

* **Der Verein „Frisia“** feiert am Sonntag und Montag (20. und 21. Mai) ein großes Frühlingsfest im Ziegelhof, verbunden mit Gartenfest und Ball. Am Montagabend wird ein großes Feuerwerk, welches sich denjenigen der vorjährigen Landesausstellung würdig zur Seite stellt, durch die Firma D. B. Hinrichs & Sohn abgebrannt werden.

* **Fußball.** Am nächsten Sonntage treffen sich zum vierten und letztenmale der F.-K. „Oldenburg“ und der F.-K. „Osternburg von 1903“ im Pokalspiele. Diesem Entscheidungsspiele sieht man mit großer Spannung entgegen, da beide Vereine ihr ganzes Können einsetzen werden. Für den Sieger ist ein Ehrenpreis ausgesetzt, der augenblicklich im Schaufenster des Herrn Tröbner, Langestraße, ausgestellt ist. Karten im Vorverkauf sind schon jetzt bei den Mitgliedern zu haben zum Preise von 10 und 20 ₰. An der Kasse tritt ein Aufschlag von 10 ₰ hinzu. Das Spiel findet ebenfalls auf dem Fußballplatze in Osternburg statt und beginnt um 3 Uhr.

* **Mehr Geld für den Schuhmacher und Sattler.** Wir erhalten folgende beherzigenswerte Zeilen: Die Lage der Ledermarenindustrie und besonders der Schuhindustrie hat sich seit vorigem Herbst noch erheblich verschlechtert und in beängstigender Weise zugespitzt! Nicht nur, daß der Mangel an Vieh die Fleischpreise erheblich steigerte; die enormen Viehpreise greifen auch auf die Rohhautpreise über und haben solche ebenfalls auf eine Höhe getrieben, welche nur bei erheblicher Preissteigerung für alle Lederſorten bezahlt werden kann. Das kaufende Publikum muß sich dazu verstehen, seinen Lieferanten, namentlich dem Schuhmacher und Sattler, welche durch erheblich höhere Löhne und Verteuerung sämtlicher Lebensbedürfnisse in keiner beneidenswerten Lage sich befinden, entsprechend mehr für das Schuhwerk, die Geschirrarbeit, den Wagenbau und alle Sachen, wo überhaupt nur Leder zu notwendig ist, zu bewilligen. Namentlich auf dem Lande sollte man sich angesichts der enormen Viehpreise am wenigsten sträuben, seinem Schuhmacher und Sattler den gerechtfertigten Aufschlag zu zahlen. Jeder einsichtsvolle Abnehmer wird wohl wissen, daß gerade diese Handwerker — wenn sie nicht vom Vater her besser gestellt, und das ist nur ein kleiner Bruchteil — von früh bis spät sich redlich quälen müssen, den redlichen Lebensunterhalt zu erwerben. Alle für die Arbeiter geschaffenen Erleichterungen und Verbesserungen ihrer Lage sind dem selbständigen Handwerker verschlossen. Es bedarf wohl nur dieses Appells an die Einsicht des kaufenden Publikums, um die gerechtfertigte Mehrforderung für fertige Lederarbeiten jeglicher Art, als auch für Reparaturen dieser Art, zu bewilligen. Lasset diese Mahnung nicht ungehört verhallen! Gewährt Euern Schuhmachern, Sattlern und Wagenbauern den berechtigten Aufschlag und sorgt dafür, daß die Quartalsrechnungen dieser Handwerker in dieser Zeit pünktlich gezahlt werden, zumal die Gerber, Lederhändler und Schuhfabriken nur ein bestimmtes Ziel gewähren.

* **Heiß, heiß!** Wie appetitlich es zuweilen bei der Herstellung von Würstchen zugehen mag, zeigt folgende Mitteilung im „Hann. Cour.“:

Heiße Würstchen pflegte der Schlachtermeister Karl Heinrich Vogel in Hannover in größeren Mengen anzufertigen. Als der Ratswachtmeister W. eines Tages im August v. Js. Vogels Fleischvorräte prüfte, fand er in der Wurstküche in einer Mulde zerstücktes Fleisch, welches einen erheblichen Gestank (!) verbreitete und Maden (!) aufwies. Vogel wollte nicht zugeben, daß dies Fleisch zur Herstellung von Wurst ungeeignet sei, und nahm mit Behagen ein Stück davon in den Mund, wobei er sagte: Erlauben

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

4)' (Fortsetzung.)

Alles andere war Unsinn — barer Unsinn. Namentlich der Verdacht gegen die Frau! Ein Bär, wie der General, würde sich von einem Weibe aus dem Zuge stoßen lassen! Es konnte nicht einmal angenommen werden, daß sie mit in einem Komplott steckte. Die Geschichte von den verlorenen Papieren — Schwindel! Das lag auf der Hand. Umso weniger hatte sie ein Interesse an dem Tode eines Mannes, der sie mit seinem Namen deckte. Jetzt mußte sie gewärtig sein, daß man sie festhielt, bis sie sich irgendwie ausweisen konnte. Vielleicht als eine jener Huldinnen, die in Scharen nach dem Osten ziehen, um den russischen Offizieren das Sterben fröhlich zu machen. Dagegen sprach allerdings die Notleine. — Bei all diesen Erwägungen klang dem Präfekten wie ein leiser ferner Glockenton ein Name im Ohr — immer und immer wieder — — —

Ungeduldig schüttelte er den Kopf und befahl die Vorführung der Marja Wassilijewna Koralin.

Koralin . . . . Koralin . . . .

Auf dem Schreibtische des Polizeigewaltigen befand sich ein schlau ersonnener Spiegelapparat, der es ihm ermöglichte, jeden Eintretenden zu beobachten, ohne daß er den Kopf zur Tür wandte. Und er beobachtete — — Zug für Zug des runden feinen Gesichtchens, den sinnlichen Mund, die grüngoldenen Augen, die so gleichgültig schauten und in denen dennoch die Irrlichter der Angst flackerten. Diese Augen — — es war kein Zweifel.

Die Feder, die er in der Hand hielt, drückte sich durch das Papier tief in die Unterlage.

Eine Sekunde noch verharrte er so — dann sah er auf, und nicht ein Zucken der Wimper verriet, was soeben in ihm vorgegangen.

„Treten Sie näher heran. Noch näher, bitte. — Sie sind . . . ?“

„Ich bin gewohnt, Exzellenz, daß man mir einen Sitz anbietet.“

Einen flüchtigen Moment blinzelte der Präfekt die trotzige kleine Frau belustigt an. Sofort aber zwang er sich zu Ernst und Kälte. Indem er sich erhob, schlugen die schleppend hervorgeholten Worte wie Keulen auf sie ein.

„Dann sind Sie eben verwöhnt, meine Liebe. An dieser Stelle und in Ihrer Situation haben Sie keinen Anspruch auf einen Sitz — auch wenn Sie wirklich eine Gräfin Koralin und nicht die illegitime Tochter der Schauspielerin Koralewa wären. Diese Tatsache scheint Sie anzugreifen — deshalb will ich Ihnen den gewünschten Sitz nicht versagen. Bitte, nehmen Sie Platz.“

Marja sank auf einen Sessel, den er ihr hingeschoben. Den Oberkörper hielt sie in hypnotischer Starre. Auch die Augen blickten so. Die vollen Lippen bewegten sich lautlos — ehe sie ein paar abgebrochene Worte hervorstammelte:

„Mein Gott — ich — — was — was wissen Sie —“

„Ungefähr alles, meine Kleine. Dafür bin ich der Polizeichef von Moskau. Wünschen Sie Näheres über sich zu erfahren? Oder vielleicht über Ihren Bruder, mit dem Sie in Söul zusammengetroffen sind, nachdem es ihm als Staatspensionär auf Sachalin nicht mehr behagte —? Ein böser Umgang, dieser Bruder! Hören Sie — — ich möchte fast glauben, daß Timafej Koralew identisch ist mit dem Grafen Koralin, der Sie in Mukden der Galanterie des Generals Weslogorsky überantwortet hat. Trifft das zu, so werden Sie die Frage begreiflich finden: — zu welchem Zweck ist das geschehen? Doch davon später. Wollen Sie sich, bitte, zunächst darüber äußern, wie Sie die letzte Stunde mit dem General verbracht haben und was Sie — —“

Er wurde durch den Staatsrat unterbrochen, der, ganz gegen seine Gewohnheit, ziemlich formlos eintrat.

„Verzeihen Exellenz — bezüglich des Kaufmanns —“

„Ah so. Einen Augenblick. — Wollen Sie die Freundlichkeit haben, in das Nebenzimmer zu treten, Frau . . . Gräfin? Nur für ein paar Sekunden.“

Höflich geleitete er sie bis zu der betreffenden Tür. Dann wandte er sich interessiert an den Abteilungschef.

„Nun —?“

„Einen Kaufmann Wladimir Lubassow gibt es weder in der Obolenskaja, noch überhaupt in Moskau.“

„Das genügt vorläufig. Lassen Sie den Mann und seinen sogenannten Diener schließen und unter doppelte Wache stellen. Sie bürgen mir — —“

„Exzellenz — ich wage nicht, es Ihnen vorzutragen, — deshalb — — — Herr Oberst Bogatenko bittet um die Ehre!“

Der Präfekt blinzelte unsicher zu der hohen Gestalt des Flügeladjutanten auf, der soeben auf die Schwelle getreten war.

„Was bringen Sie, Herr Oberst —“

„Auf Befehl des Herrn Generalgouverneurs, Kaiserlicher Hoheit, sind der Kaufmann Wladimir Lubassow und sein Diener Fjodor Bartlewski sofort aus der Haft zu entlassen.“

„Das — das muß ein Mißverständnis sein, Herr Oberst! Der Mann ist mehr als verdächtig!“

„Kaiserliche Hoheit sind nicht der Ansicht.“

„Herr Oberst!“ rief der Polizeichef bebend. „Ich beharre bei der Verhaftung! Ich stütze mich auf den direkten Auftrag Sr. Majestät des Zaren, Allerhöchstwelcher die rücksichtsloseste Verfolgung des Täters mir zur Pflicht gemacht haben — sei es, wer es sei!“

Der Flügeladjutant verzog keine Miene.

„Es bleibt Eurer Exzellenz unbenommen, sich mit Sr. Kaiserlichen Hoheit auseinanderzusetzen. Ich habe die Befehle des Fürsten auszuführen, der hier an Stelle des Zaren steht. Die beiden Inhaftierten sind entlassen!“

IV.

Als Marja sich allein sah, wich ihre dumpfe Betäubung. Keinen Gedanken mehr verschwendete sie an die herzkrampfende Frage, woher der furchtbare Mann all diese Wissenschaft hatte und was er noch von ihr wußte. Alles Denken und Empfinden floß zusammen in dem Willen zur Freiheit, zum Leben.

Das Zimmer, in dem sie sich befand, war eine Registratur und nur von einer einzigen Glühbirne erleuchtet. Aktenregale, Karten und Pläne an den Wänden; vor den Fenstern drei Tische mit allerhand Schreibwerk; auf den Stühlen Lederkissen oder Akten als Sitzunterlagen.

Eine zweite Tür war nicht zu sehen. Dennoch kombinierte sie blitzschnell: Die Schreiber, welche hier ihre Arbeitsstätte hatten, würden diese unmöglich durch das Kabinett ihres höchsten Chefs aufsuchen. Kaum gedacht, hatte sie die Klinke einer Tapetentür gefunden. Auf den Fußspitzen, die Röcke des seidenen Gerüschels wegen fest zusammengerafft, betrat sie ein anderes, noch größeres Bureau. Dessen Tür führte in einen dunklen Warteraum. Ein Etwas sagte ihr, daß hier die nächste Entscheidung lag — der Ausgang nach dem Korridor. Fand sie ihn verschlossen, dann mußte sie umkehren und sich in ihr Schicksal ergeben. Oh, — und in welch' ein Schicksal!

Der Atem stockte ihr, als sie die Hand auf die Klinke legte. Mit einem leisen Knarren gab diese nach. Offen!

Marja hatte das jauchzende Empfinden, als wenn nun nichts mehr fehl gehen könnte. Sie befand sich auf einem Nebenflur. Einen Augenblick noch überlegte sie die Richtung, die sie einzuschlagen hatte — dann huschte sie wie auf Schwingen davon, die nächste Stiege hinab, dann noch eine — und —

„Beim heiligen Nikodem und seinem Bruder,“ gröhlte die schnapsheisere Stimme eines Polizeidieners ihr entgegen, „der Herr Duma-Sekretarius hat Nachtdienst. Man merkt's. Hast Dich wieder einmal verflogen, mein Täubchen? No no no — — nicht so zaghaft. Komm nur — komm! Es ist doch nicht das erste Mal, daß ich Dich auf den rechten Weg bringe! Auf den rechten Weg! Was ist das für ein guter Scherz, nicht wahr? Hier haben wir das Tor. Bekomme ich nun ein Rubelchen oder ein Küßchen?“

Marja drückte dem Kerl, der unverschämt einen Arm um ihre Taille gelegt hatte, ein Geldstück in die Hand und floh in den grauen Morgen.

Jetzt erst wurde sie sich der Gefahr, der sie fürs erste entronnen, voll bewußt. Mit wankenden Knien, aber ohne auffällige Hast trat sie an einen Kutscher heran:

„Nach der Blagowschtschensky-Kathedrale!“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sie mal, das ist doch gesund! Nur einen kleinen Teil des Fleisches erkannte er als schlecht an. Als W. das ganze Fleisch mitnahm, meinte Vogel, er müsse es aber bis 5 Uhr wieder haben, sonst könne er es nicht mehr verwenden. Das Fleisch kam allerdings nicht wieder, wohl aber eine Anklage. Das Landgericht Hannover hat Vogel am 26. Oktober v. Js. wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, da festgestellt ist, daß er im Begriff war, versaultes und deshalb gesundheitsschädliches Fleisch zu Wurst zu verarbeiten. Die vom Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

× **25jährige Jubelfeier des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg.** Nun liegt das vollständige Programm zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Jubelfeier obigen Vereins vor. Um 3 Uhr nachmittags beginnt das Konzert im Garten des Vereinslokals „Odeon". 3 bis 3,30 Uhr: Empfang der Festteilnehmer im Vereinslokal. 3,45 Uhr: Aufstellung der Vereine zur Festrede. 4 Uhr: Festrede, gehalten von Herrn Pastor Töllner. Danach Festmarsch durch den Ort. Hieran beteiligen sich der Reihenfolge nach folgende Vereine: Kriegerverein Oldenburg vor dem Heiligengeisttor, Bürgerfelder Kriegerverein, Kampfgenossenverein Oldenburg, Turn-Verein Eversten, Schützenverein Eversten, Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg, Verein Barbara, Kriegerverein Etzhorn-Wahnbeck, Kriegerverein Ohmstede, Männergesangverein Eversten, Kriegerverein Edewecht, Kriegerverein Wardenburg, Dragonerverein Oldenburg, Kriegerverein Osternburg, Kriegerverein Osen, Marineverein, Kriegerverein Petersfehn, Kriegerverein Bloherfelde. Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg eröffnet und schließt den Festzug. Nach dem Festmarsch: Vorträge des Männergesangvere in s Eversten und Vorführungen des Turnvereins Eversten im Garten des Vereinslokals. Um 7 Uhr beginnen die Festbälle im „Odeon" und im „Schützenhof zur Tabkenburg".

* **Recht böse Erfahrungen** hat ein in Bürgerfelde ansässiger Landmann machen müssen, welcher eine Frau, die für ihn die Milch zur Stadt bringt, nicht zur Ortskrankenkasse angemeldet hatte. Der Landwirt, in dem guten Glauben, die betreffende Frau sei nicht versicherungspflichtig, wurde eines anderen belehrt, als die Frau eines Tages einen Beinbruch erlitt und die Angehörigen sich an die Ortskrankenkasse wandten, welche denn auch die Verpflegung usw. auf ihre Kosten übernahm. Die Frau wurde nach dem Unfall von ihrem Arbeitgeber zur Kasse angemeldet. Als die Kranke nach langer Hospitalbehandlung wieder arbeitsfähig wurde, machte die Krankenkasse den fraglichen Landwirt für Hospitalbehandlung, Krankengeld usw. ersatzpflichtig. Der Arbeitgeber glaubte seiner Pflicht durch die spätere Anmeldung der Frau zur Kasse und Zahlung der Beiträge genügt zu haben. Er ließ es deshalb auf mehrere Prozesse ankommen, wurde aber in mehreren Instanzen verurteilt.

* **Sehr erfreut sind die Streckenarbeiter** auf Bahnhof Oldenburg, daß ihrem Wunsche auf Erhöhung des Stundenlohnes, wie in der von uns abgedruckten Petition an den Landtag näher ausgeführt, entsprochen und der Lohn um 2 ₰ Stunde erhöht ist. Er ist freilich auch jetzt noch erheblich niedriger, als der Lohn der Handlanger im Baugewerbe, die Gewißheit der ständigen Beschäftigung bietet ihnen aber einen Ersatz, der im Winter sicher nicht gering zu achten ist.

kz. **Bei dem Gewitter** am Mittwoch traf ein Blitz auch das Wohnhaus eines Einwohners Specht in Donnerschwee, zündete jedoch nicht.

kz. **Kapitän Strohfschneider,** der bekannte Drahtseilkünstler und Luftschiffer, welcher vor Jahren auf dem Kasernenplatze längere Zeit Vorstellungen gab und noch in bester Erinnerung steht, wird hier in acht Tagen wieder eintreffen.

kz. **Im 71. Lebensjahre gestorben** ist am Mittwoch der weit und breit bekannte Landmann Johann Müller, der an der Lambertistraße verschiedene Jahre einen landwirtschaftlichen Betrieb hatte. Diesen mußte er wegen seiner Kränklichkeit einschränken. Müller war in Bürgerkreisen auch eine beliebte Persönlichkeit.

kz. **Eine aufregende Szene** spielte sich gestern morgen gegen 7 Uhr an der Donnerschweerstraße ab, kurz vordem, als das erste Bataillon von der Regimentsmusik zur Abfahrt nach Munster empfangen wurde. Es scheute dort ein Pferd und rannte führerlos mit einem leichten Wagen nach der Stadt. Mehrere Soldaten hatten den Vorfall nicht rechtzeitig bemerkt. Einer wurde zu Boden geschleudert, kam jedoch zum Glück gut weg. Bei der Milchstraße hatte die Regimentskapelle sich versammelt, um das jeden Augenblick zu erwartende Bataillon zum Bahnhof zu bringen. Die Musiker versuchten nun, das scheue Pferd aufzuhalten. Durch das Hochhalten der Instrumente wurde es jedoch anscheinend wilder. Einer ergriff es beim Zügel, vermochte es jedoch nicht zu halten und wurde nach vergeblicher Anstrengung eine Strecke mit fortgerissen und dann zu Boden geschleudert. Der Wagen ging ihm über beide Beine hinweg. Zum Glück erholte er sich bald. Beim Eisenbahnübergang gelang es schließlich, das Pferd zu ergreifen.

*

de. **Bloherfelde,** 10. Mai. Am nächsten Sonntag feiert der hiesige junge Radfahrerverein „Wanderlust" beim Vereinswirt Gerh. Meyer hierselbst, vor dem Wildenloh, sein 1. Stiftungsfest. Das Fest wird bestehen aus Chausseewettfahren, Korsofahrt, Konzert und Ball. Das Chausseewettfahren umfaßt ein Vereinsfahren und ein Hauptfahren, je etwa 7 Kilometer mit Wendepunkt. Beim Vereinsfahren kommen 4 Ehrenpreise im Werte von 18, 15, 10 und 6 Mark in Betracht, Einsatz 1,50 Mark; beim Hauptfahren gelangen 3 Ehrenpreise im Werte von 30, 20 und 15 Mark zum Austrag, Einsatz 2 Mark. Nach dem Rennen findet unter Beteiligung sämtlicher erschienenen Radfahrervereine eine Korsofahrt durch Bloherfelde und Eversten statt. Hoffentlich lassen es sich die Anwohner der Strecke, welche der Korso passiert, nicht nehmen, den Ort zu Ehren der auswärtigen Gäste festlich zu schmücken. Während des Rennens findet Konzert statt. Die Korsofahrt wird ebenfalls mit Musik (zu Wagen) gemacht. Nach erfolgter Rückkehr findet im Festlokale bei Meyer großer Ball statt. Zu diesem seinem ersten Stiftungsfeste hat der Verein etwa ein Dutzend der benachbarten Radfahrervereine eingeladen. — Am letzten Sonntage beteiligte sich der hiesige Verein in einer ziemlichen Stärke an dem Sommerfeste des Radfahrervereins „Radlerlust"-Donnerschwee. — Der im hiesigen Orte seit mehreren Jahren bestehende Radfahrerverein „Sport", dessen Vereinslokal der Bloherfelder Hof ist, feiert Sonntag, den 17. Juni, sein diesjähriges Sommerfest, wo beim Chausseewettfahre u. a. auch die Meisterschaft vom Großherzogtum Oldenburg ausgefahren werden soll.

de **Petersfehn,** 10. Mai. Am letzten Sonntag fand beim Schützenhof hierselbst ein großes Hundewettrennen statt. Das herrliche Wetter hatte eine Unmasse Zuschauer zusammengelockt. Es fanden 5 Rennen statt. In jedem Rennen liefen 6 Hunde, wobei je 4 Preise zur Verteilung gelangten. Im ersten Rennen Jagdhunde, im zweiten Schottische Schäferhunde, im dritten gewöhnliche Haushunde und im vierten Terrier. Das fünfte Rennen bildete ein sogenanntes Trostrennen, offen für diejenigen Hunde, welche in einem der vorherigen Rennen keinen Preis erhalten hatten. Die Preise bestanden in barem Gelde. Während des Rennens fand Gartenkonzert statt. Der abends folgende Festball hielt die Festteilnehmer noch lange in bester Stimmung beisammen. — Der hiesige Schützenverein hält am nächsten Sonnabend abend im Schützenhof eine Versammlung ab. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig und wichtig. Siehe auch im Inseratenteil dieses Blattes. — Am nächsten Sonntag wird sich der hiesige Kriegerverein an der Jubiläumsfeier des Kriegervereins Oldenburg Landgemeinde mit Fahne beteiligen. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 1½ Uhr vom Vereinslokal (Schmalriede) aus.

* **Etzhorn,** 10. Mai. Schwer hat das Geschick in diesen Tagen die Witwe A. hierselbst, heimgesucht. Dieselbe hatte einen einzigen hoffnungsvollen Sohn, der das Seminar besuchte. Vor kurzem erkrankte der so kräftig entwickelte Jüngling plötzlich an Gliederrheumatismus und verstarb nach wenigen Tagen.

kz. **Etzhorn,** 10. Mai. Einen Geisteskranken, welcher sich in der Nähe der Hullmannschen Besitzung Anfang dieser Woche gezeigt hat, sucht man in den hier und den Nachbarorten belegenen Büschen. Seine Kleidung bestand nur aus einem Hemd. Auf dem Hullmannschen Grundstück hat er ein Quantum Reith in Brand gesteckt, was von einem bei H. beschäftigten Gärtner gesehen worden ist. Als der Geisteskranke, ein Mann mittleren Alters, verfolgt wurde, verschwand er in den Büschen. Die Gendarmerie, welche hier Nachforschungen angestellt hat, konnte nichts entdecken. Man nimmt an, daß er sich jetzt in den Jpweger Büschen aufhält, und hält deshalb die Durchsuchung der dort befindlichen Waldungen auch für erforderlich.

kz. **Etzhorn,** 10. Mai. Der Schützenverein Etzhorn beschloß, sein diesjähriges Schützenfest am 27. und 28. Mai auf der an der Oldenburg-Rastede Chaussee belegenen Festwiese abzuhalten.

A. **Wiefelstede,** 9. Mai. In der am gestrigen Tage in Tapken's Gasthause stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde zunächst über verschiedene Gesuche um käufliche Ueberlassung von Wegerdestreifen verhandelt, als: 1. des Köters Georg Bruns in Borbeck um käufliche Ueberlassung des vor seiner Parzelle 297 der Flur 26 am ersten Heidkamperfelderwege und des vor seiner Parzelle 64 der Flur 28 am zweiten Heidkamperfelderwege liegenden Wegerdestreifens zur Gesamtgröße von zusammen 8 Ar, 2. der Eheleute Friedrich Oltmanns in Bokel um käufliche Ueberlassung folgender Wegerdestreifen: a. vor Parz. 50 der Flur 21, an der Chaussee Wiefelstede-Oldenburg liegend, groß etwa 10 Ar, b. vor den Parzellen 50 und 47 der Flur 21, am Gemeinschaftswege liegend, groß etwa 2—3 Ar, c. vor den Parzellen 12 und 13 der Flur 20, am Gemeindewege A 22 liegend, groß etwa 3—4 Ar, 3. der Ehefrau Hinrich Diers in Nuttel um teilweise käufliche Ueberlassung des vor Parzelle 109 liegenden Wegerdestreifens, 4. des Drechslers Joh. Hinr. Knutzen in Nuttel um teilweise käufliche Ueberlassung des vor Parzelle 109 liegenden Wegerdestreifens zur Größe von etwa 4 Ar, und 5. der Witwe Anna Margarete Kuck in Gristede um käufliche Ueberlassung des vor ihrer Parzelle 179 der Flur 36 am Gemeindewege Nr. 85 belegenen Wegerdestreifens, groß etwa 1 Ar, welche sämtlich genehmigt wurden mit Ausnahme der zu 2 c und zu 5 genannten Wegerdestreifen, welche wegen der darin enthaltenden Wegerde nicht entbehrlich seien. Die Einweisung erfolgt demnächst durch die in der Sitzung beauftragten Gemeinderatsmitglieder. Hiernach wurde eine Verfügung des Großherzogl. Staatsministeriums vom 24. April 1906 zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht, wonach der Gemeinde Wiefelstede mitgeteilt wird, daß das Staatsministerium bereit sei, bei dem im Herbste dieses Jahres zusammentretenden Landtage die Bewilligung eines Zuschusses von 20 Prozent der wirklichen Kosten des Baues einer Gemeindechaussee von Bokel über Mansholt nach Neuenkruge und von Wiefelstede nach Hollen, soweit sie den Anschlag von 41 400 ℳ bezw. 28 500 ℳ nicht übersteigen, zu beantragen, vorausgesetzt, daß die Finanzlage es gestatte, und vorbehältlich einer Verteilung des Zuschusses auf eine Reihe von Finanzjahren. Der Gemeinderat, welcher die erbetenen Zuschüsse von 20 Prozent aus der Staatskasse und 10 Prozent aus der Amtskasse als sicher bewilligt werden annimmt, beschloß eine dahingehende Abänderung des gefaßten Gemeinderatsbeschlusses vom 4. Dezember 1905. Zum Bau der Chaussee von Bokel über Mansholt nach Neuenkruge, daß mit dem Bau einer Strecke von der Borbeck-Neuenkruger Chaussee bis zur Brücke beim Timpen alsbald begonnen werden soll. Ferner wurde der Bau einer neuen Brücke im Gemeindewege Nr. 15 in Borbeck beschlossen, und soll der Bau ausgeschrieben werden. — Der Gastwirt Siefjediers in Gristede erhöhte sein Gebot für die Chausseegeldhebestelle in Gristede von 350 ℳ auf 375 ℳ pro Jahr für die Zeit vom 1. Mai 1906 bis dahin 1908, und wurde diesem der Zuschlag für dieses Gebot erteilt.

* **Brake,** 10. Mai. Am Montag ist die in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und Stadtrats gewählte Kommission, bestehend aus den Herren Ratsherr Thyen, Stadtr.-Vors. Frerichs und Stdtr.-Mtgl. Witthold, vom Großherzog im Elisabeth-Anna-Palais zu Oldenburg in Audienz empfangen. Der Großherzog nahm das in roten Samt mit Goldpressung gebundene Exemplar der von Herrn Witthold verfaßten Festschrift entgegen, ließ sich eingehend über die Jubelfeier der Stadt Brake berichten und unterhielt sich etwa 1 Stunde mit der Abordnung, welche nach der „Br. Ztg." die Ueberzeugung gewann, daß der Landesherr die weitere Entwicklung unserer Stadt mit regem Interesse verfolgen und event. tatkräftig unterstützen werde.

il. **Delmenhorst,** 10. Mai. Kaum hat unsere Stadtvertretung in erster Lesung den Ausbau der Bahnhofstraße und somit ein Verschwinden der sogenannten Schmalenstraße beschlossen, so tauchen auch schon wieder neue Straßenprojekte auf. Wie man hört, und zwar aus zuverlässiger Quelle, wollen mehrere unserer Geschäftsleute außer dieser schon beschlossenen Verbindung mit dem Bahnhof noch eine andere Zuwegung dahin geschaffen sehen. Sie wollen, und wie es scheint, sind auch die städtischen Behörden diesem Projekt nicht abgeneigt, das „Hotel zum deutschen Hause" (früher Braues Hotel) kaufen und somit eine Verlängerung der Westerstraße herbeiführen. Der derzeitige Inhaber des Hotels soll gewillt sein, sein Besitztum zum Preise von 65 000 ℳ zu verkaufen. Für eine größere Anzahl von Geschäftsleuten und Grundbesitzern wäre diese neue Verbindung der Langestraße mit dem Bahnhof von großem Nutzen, und sie arbeiten denn auch mit Nachdruck für dies Projekt. Von verschiedenen Seiten sind schon größere und kleinere Summen (500 bis 5000 ℳ) zum Ankauf der in Frage kommenden Grundstücke zur Verfügung gestellt worden. Allem Anscheine nach wird hier und da auch schon die Frage erwogen, ob es nicht ganz zweckmäßig wäre, gleich den weiteren Ausbau der neu anzulegenden Straße vorzunehmen und somit eine neue Zuwegung zum neuen Marktplatz zu schaffen. Soll dieser Plan verwirklicht werden, so müßte auch noch das dem Hotel zum deutschen Hause gegenüberliegende Grundstück, dem Seilermeister Otto gehörig, angekauft werden. — Am letzten Sonnabend wurden die streikenden Arbeiter der Ankermarke abgelöhnt. Die Ablöhnung erfolgte für die verschiedenen Arbeiter zu verschiedenen Zeiten. Teilweise kamen die Arbeiter regelrecht anmarschiert. Im großen und ganzen herrschte aber während der ganzen Zeit Ruhe. Allerdings waren auch zwei Gendarmen bei der Ablöhnung zugegen. Die streikenden Arbeiter, welche in Häusern wohnen, welche der Fabrik gehören, müssen dieselben schon in allernächster Zeit räumen. Wie es also scheint, werden die Arbeiter jetzt wohl schwerlich mit ihren Forderungen durchdringen.

* **Varel,** 10. Mai. Der Singverein veranstaltete Sonntag seinen 4. Konzertabend, der bedenkliche Konkurrenz von dem schönen Maiwetter zu erleiden hatte. In Bruchs „Schön Ellen" sangen Frl. Hübbe-Hamburg und Herr Stammer-Oldenburg die Solopartien mit großer Auszeichnung. Erstere glänzte auch mit Solioliedern von Rubinstein, Schubert und Wolf und in der Solopartie des Loreley-Bruchstückes von Mendelssohn. Der Chor sang unter Herrn Schauders Leitung prächtig. Eine feine Leistung waren Schuberts „Deutsche Tänze" vom Frauenchor. Frau Schauder spielte mit ihrem Mann vierhändige Sachen am Flügel mit schönstem Gelingen. — Der „Gem." bringt folgende Uebersicht über die Vereinsarbeit im letzten Jahre. Am 17. Dezember v. Js. veranstaltete der Verein ein Kirchenkonzert. Aufgeführt wurde der Stern von Bethlehem von Jos. Rheinberger und Weihnachtslied von Albert Dietrich. Als Solisten wirkten Herr und Frau H. Müller-Bremen mit, die Orgelbegleitung hatte Herr Lehrer Schmidt-Jever übernommen. Am 8. April d. Js. fand die Aufführung des „Messias" von Georg Friedrich Händel statt. Als Solisten waren Frau Henny Rönsch (Alt), Fräulein Hildeburg Hübbe (Sopran), Herr Roland Hell (Tenor) und Herr Carl Grethe (Baß) sämtlich aus Hamburg, gewonnen worden. Einen Liederabend veranstaltete der Verein am 22. April. Hierbei wirkten Frau Frieda Hell-Achilles und Herr Roland Hell aus Hamburg mit. Den Schluß bildete dann das oben erwähnte Konzert.

* **Varel,** 10. Mai. Dem heutigen Remontemarkt waren 52 Pferde zugeführt. Davon wurden 13 angekauft, und zwar von Herrn Daun-Horster Grashaus 4, von Herrn Büsing-Jade 3, die übrigen 6 Pferde von Einzelzüchtern. Die Preise schwankten zwischen 850 bis 1200 Mark. Die Tiere sind für das Remontedepot Königshorst in Salzwedel bestimmt. — Nachdem seit Ostern 1905 die Töchterschule und Bürgerschule zusammengelegt und zu einer Realschule ausgebaut worden, nimmt der Schulbesuch ständig zu. Die Schülerzahl ist vor 217 im Jahre 1903/04 auf 239 zu Ostern 1906 gestiegen, darunter die Schülerzahl der Vorschule von 77 auf 99. Die beiden Realschulklassen Sexta und Quinta zusammen werden von 71 Schülern besucht. Sollte diese günstige Entwickelung anhalten, so wird also die Anstalt im Jahre 1910, wenn erst die Untersekunda aufgebaut sein wird, vielleicht 300 Schüler zählen.

Frühjahrs-Rennen

des Artländer Renn-Vereins am Sonntag, den 20. Mai, zu Quakenbrück.

Der Nennungsschluß für die drei Offiziers-Rennen ergab die stattliche Anzahl von 29 Nennungen, und zwar verteilen sich dieselben wie folgt:

II. Quakenbrücker Jagdrennen. Herrenreiten. Drei Ehrenpreise den Besitzern der ersten 3 Pferde, eine Reiseentschädigung von je 50 Mark. Distanz 3000 Meter (7 Unterschriften).

Lt. Graf Beissel v. Gymnichs „Quodlibet".
Lt. v. Bennigsens „Goldig".
Lt. d. R. Frhrn. L. v. Hammersteins „Willkommen".
Lt. Lahusens „Maikönigin".
Frau K. Mecklenburgs „Royal Duke".
Lt. Graf v. Nayhauß-Cormons „Leanyka".
Lt. Frhrn. v. Weichs „Feuerwein".

IV. Preis von Behr. Herrenreiten. 3 Ehrenpreise. Den Besitzern der ersten 5 Pferde eine Reisekostenentschädigung von je 30 Mark. Distanz 3000 Meter (12 Unterschriften).

Lt. Bothes „Edelgarde".
Lt. v. Falkenhahns „Rinaldo".
Lt. Frhrn. v. Frydags „Moorpuster".
Herrn C. C. Heyes „Jumalai".
Herrn Heymels „Sumurai".
Herrn Heymels „Frechdachs".
Lt. Hopfes „Ode".
Lt. Graf v. Nayhauß-Cormons „Reseda".
Lt. Graf v. Plettenbergs „Spring".
Herrn Schüttes „Eddie".
Lt. d. R. Seelers „Obstriten Dirn".
Lt. Frhrn. v. Weichs' „Quitzow".

VI. Artländer Jagdrennen. 1 Ehrenpreis u. 650 Mark. Herrenreiten. Distanz 3000 Meter (10 Unterschriften).

Lt. Graf Beissel v. Gymnichs „Quodlibet".
Lt. Brauns „la Turbie".
Lt. d. R. Frhrn. L. v. Hammersteins „Willkommen".
Herrn A. Heymels „Mary II".
Lt. Lahusens „Rajah".
Frau K. Mecklenburgs „Royal Duke".
Herrn C. J. Mohrs „Victoria".
Herrn Stats M. Müllers „Pikaus".
Lt. Graf v. Nayhauß-Cormons „Oradora".
Lt. Frhrn. v. Weichs' „Feuerwein".

Landesbibliothek Oldenburg

Eigene elektrische Licht-Maschine, 32 Pfdk.

Nur einige Tage in Oldenburg (Grenze Ostcraburg).
Standplatz: Verlängerte Amalienstraße,
über die Amalienbrücke, auf dem großen Weidetterrain des Landeskulturfonds, vom Mittelpunkt der Stadt bequem in 5 Minuten zu erreichen.

Eigene 16 Mann starke Hauskapelle (Streichmusik).

Sport-Zirkus P. Wilke.

50 Pferde. 4 Löwen. 100 Personen.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr:

Grand Soirée équestre.

Sonnabend, nachmittags 4 Uhr:

Große Extra-Familien- und Schüler-Vorstellung.

Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, **ein Kind frei** einzuführen; weitere Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.
Preise der Plätze: Logensitz *M* 2.50, Sperrsitz *M* 2.00, 1. Pl. *M* 1.50, 2. Pl. 1.00, Galerie 50 ₰.
Vorverkauf den ganzen Tag über an den Kassawagen, sowie für Loge, Sperrsitz, 1. u. 2. Pl. bis abends 6 Uhr im Zigarren-Geschäft von **M. Niemeyer,** Langestr., Ecke Schüttingstr.
Der Zirkus ist auf das Komfortabelste eingerichtet und faßt 3000 Personen.
Näheres siehe Plakate und Tageszettel. Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Wilke, Direktor und Eigentümer aus Nordhausen a. H.

Torf!

Grabe- u. Maschinentorf
fuder- und korbweise empfiehlt
J. v. Stevendaal,
Torfplatz, und **Hennecke,** Markt 20.

Eversten III. Jede unberechtigte Ueberwegung über meine Ländereien wird fortan nicht mehr gestattet.
Joh. Hagestedt.

Empfehle mich als
Kochfrau.
Näheres Marienstr. Nr. 14 II. Et.

Westf. Weißkalk,

prima Ware,
liefere innerhalb 8 Tagen nach jeder Bahnstation. **H. Wolfje.**

Köterende b. Berne. Am Sonntag, den 13. Mai:
Großer Einweihungs-Ball
Nachm. von 4 Uhr an: **Konzert.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Elimar Brötje.

Das
Rasteder Schützenfest
findet am
15. und 16. Juli statt.
Wegen **Budenplätzen** wende man sich an **Fr. Fischbeck, Rastede.**
Das Komitee.

Krieger-Verein Rönnelmoor-Neustadt.

Fahnenweihe

am Sonntag, den 20. Mai 1906,
beim Vereinslokal **H. Bentjes Wirtshause** in **Neustadt,**
— verbunden mit allerlei —
Volks-Belustigungen und
*** * Tanz. * ***
Der Festplatz wird mit **Buden aller Art** bebaut werden. — Alles Nähere durch die Plakate.
Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
H. Bentje. Der Vorstand.

Sommerfest

des
Kriegervereins Hahn
Sonntag, den 13. Mai d. J.,
im Vereinslokal „**Hahner Hof**", verbunden mit
Garten-Konzert
und
Festball.
Der Festplatz wird mit Karussell und Buden bebaut.
Zu diesem Feste laden ergebenst ein
Joh. Behrens. Der Vorstand.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Firmen
Eduard F. C. Duden, Bahnhofstr.,
W. Tebbenjohanns, Markt,
zur Ausführung von Hausinstallationen im Anschluß an unser Elektrizitätswerk berechtigt sind.
Oldenburg, den 10. Mai 1906.
Elektrizitätswerk Oldenburg i. Gr.

„Müggenkrug". Ohmstede.
Sonntag, den 13. Mai:
Vogelschießen
verbunden mit Garten-Konzert und
Ball.
Anfang des Schießens 1 Uhr.
Kugeln, von denen weniger als 16 auf 1 Pfd. gehen, sowie Hohlkugeln dürfen nicht verschossen werden.
Es ladet höflichst ein A. Parussel.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Ausflug nach Torsholt
am **Sonntag,** den **13. Mai 1906.**
Abmarsch von **Bruns' Wirtshause, Brookhoff, präzise 1½ Uhr nachm. Musik an der Tête.**
Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Kopfbedeckung: Mütze. **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 13. Mai d. J.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Küpker.

Bloh.

Sonntag, den 13. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Brunken.

Zur Linde.

G. Krückeberg, Ofener Ch. 16.

Sonntag, den 13. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Generalversammlung

der
Hengsthaltungs-Genossenschaft
e. G. m. b. H.
zu Altenhuntorf,
am **Sonnabend, d. 19. d. M.,**
abends 6 Uhr,
in **G. Vollers Gasthause** zu **Butteldorf.**
Tagesordnung:
1. Festsetzung der Geschäftsordnung.
2. Wahl der Mitglieder zur Ankaufs-Kommission.

Butteldorf, den 10. Mai 1906.
Der Vorstand:
Ahlers. Koopmann. Vollers.

Kriegerverein Bloherfelde.

Am Sonnabend, den 12. Mai d. J., abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal „Bloherfelder Hof".
Tagesordnung:
1. Aufnahme.
2. 25jähr. Jubiläum des Kriegervereins Oldenburg Landgemeinde betreffend (Sonntag, 13. d. Mts.).
3. Bundeskriegerfest in Elsfleth betreffend.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Osternburg.
Turn-Verein „Glück auf".

Am **Sonntag,** den **13. Mai:**
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **L. Koopmann,** wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Vereinshaus,
Nelkenstraße.
Am Sonntag, den 13. Mai d. J.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. — Tanzband 75 Pfg.
Es ladet freundl. ein **Fr. Thümler.**
Jeden Montag u. Mittwoch: Tanzunterricht.

Krieger-Verein der Landg. Oldenburg.

Zur **Feier des 25jähr. Bestehens** am **Sonntag,** den **13. Mai,** nachm. von 3 Uhr ab:
Konzert, Turn- u. Gesangvorträge
im Garten des Vereinslokales **„Odeon".**
— Abends: —
Große Festbälle
im Vereinslokal **„Odeon"** und **„Schützenhof zur Tabkenburg".**
— (Näheres durch die Programme.) —
Hierzu ladet freundl. ein **Das Festkomitee.**
NB. Zur Empfangnahme der eingeladenen Vereine verf. sich die Kam. nachm. 2 Uhr im Vereinslokal. — **Anzug dunkel, hoher Hut.**

Umzugshalber
Grosser
Räumungs-Ausverkauf,
verbunden mit
Gelegenheitskäufen.
Selten vorteilhaftes Angebot in
Gardinen, Stores und Blenden.
Wegen **Aufgabe des Artikels** verkaufe
Normalwäsche sowie Hautjacken
für Herren, Damen und Kinder
zu jedem annehmbaren Preise.
S. Seelenfreund,
Gaststraße 4.

Für Fahrrad und Automobil
Continental
Pneumatic
die zuverlässigste und im Gebrauch auch billigste Bereifung.
Continental Caoutch.-u. Guttap.-Co.
Hannover.

Zu der am **13. Mai,** nachmittags 4 Uhr, stattfindenden
Fahnenweihe
des **Lokal-Verbandes der Glasarbeiter Oldenburgs,**
welche in den Räumen der „**Tonhalle**" (d. Deiß) stattfindet, bestehend in
Konzert, Gesangsvorträgen, Festreden
mit anschließendem Ball,
ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

2. ammerländisches
Radfahrer-Bundesfest
am **Sonntag, den 27. Mai 1906,**
in Rostrup.
Um 4 Uhr Beginn der Rennen: a) Meisterschaftsfahren (Einsatz frei); b) Eröffnungsfahren (Einsatz 2 *M*); c) Vereinsfahren (Einsatz 1 *M*); d) Hauptfahren (20 km, Einsatz 2 *M*, 4 Ehrenpreise), offen für Mitglieder des Bundes und der eingeladenen Vereine.
Anmeldungen für das Meisterschaftsfahren an Bundesfahrwart **Joh. Cordes**-Zwischenahn, für die übrigen Fahren unter Beifügung des Einsatzes an Fahrwart **D. Oeltjen**-Rostrup bis zum 22. Mai, abends 6 Uhr, erbeten.
Konzert, Gesangvorträge sowie
grosse Festbälle
im schön geschmückten doppelten Festzelt.
Um 9½ Uhr: **Preisverteilung.**
Entree zum Festplatze 20 ₰. Festband für Mitglieder 1 *M*, für Nichtmitglieder 1.50 *M*.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Radfahrer-Verein „Einigkeit", Rostrup.

4 Kegelkugel u. 9 Kegel billigst zu verk. Nadorsterstr. 22.

Zu verkaufen **mehrere Ueberzieher,** darunter Uniform für Eisenbahnbeamte. Jakobistraße 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Fortlaufend mit **wirklich praktischen Neuerungen** versehen werden die

Original Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung, sind die Hauptmerkmale der

Original Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart **unübertroffen dastehen.**

Original Viktoria-Nähmaschinen

eignen sich ganz besonders für Kunststickerei und Wäschestopfen, nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Original Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung selbsttätig über die dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.**

Verkauf nur unter fachmännischer Garantie.

Teilzahlung gestattet.

Große Auswahl in billigen Nähmaschinen.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Alte Maschinen werden Tausch genommen.

Spezial-Maschinen für alle Zwecke.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg i. Gr., Haarenstraße 52.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-

Uhren

v. **6, 8, 10, 12, 15** *M.* an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in **massiv Gold** u. **Silber. Feinste Gold-Charnierketten,** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35** *M.* Feinste **Gold-Doubleketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20** *M.* **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10** *M.*

Reichhaltigste Auswahl in langen

Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,

als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**

Echte goldene

Freundschafts- u. fugenlose

Trauringe

D. R. Patent in allen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Landverkauf.

Sandhatten. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der das. belegenen noch bislang nicht verkauften

Ländereien

des J. F. Harms findet am

Montag, den 14. Mai,

nachm. 6 Uhr,

in **Richters Gasthause** zu **Sandhatten** statt.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

Falls ein Verkauf des sogen. Dwengenkamps, beste Kuhweide, nicht zu Stande kommt, soll solcher auf sofort verpachtet werden.

G. Haverkamp, Aukt.

Norddeutsch. Lloyd

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom **Freitag,** den **13. April** an:

a. Zwischen **Bremen** (Freihafen) und **Bremerhaven** (Geeste).

Täglich:

Von Bremen:	Von Bremerhaven:
8 Uhr vorm.	8 Uhr vorm.
$3^1/_4$ " nachm.	3 " nachm.

Zugang zur Abfahrtsstelle in Bremen durch das **Tor I** an der **Tannenstraße.**

b. Zwischen **Bremen** (Kaiserbrücke) und **Vegesack.**

D. „Gazelle".

An Wochentagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	$8^3/_4$ Uhr vorm.
1 " nachm.	$2^1/_4$ " nachm.
4 " "	7 " "

An Sonn- und Festtagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	$8^3/_4$ Uhr vorm.
$10^1/_4$ " "	11½ " "
1 " nachm.	$2^1/_4$ " nachm.
4 " "	7 " "

Der Vorstand.

Gartenschläuche.

Großen Posten, um damit zu räumen, gebe billig ab.

D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

Aerztlich empfohlen.

20jährige Erfolge.

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 *M* u. 3,50 *M* nur bei

Heinr. Schlüter,

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,

Oldenburg, Gaststraße 28.

Streichfertige Oelfarben

Farben, Lacke u. Pinsel

liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von

Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Streichfertige Oelfarben

Leinöl, Farben, Lacke

zum Selbstanstrich.

Adler-Drogerie, Wall 6.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1** *M* führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.

Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Ilsenburg

am Harz, Luftkurort Ia. Schönste Gebirgslage. **Kostenfreier** Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch Gemeindevorsteher **Barner.**

Nur die ächten!

25 Auszeichnungen

LÖFLUND'S

concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diaeteticum.

Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel.

Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthrankur.

Von Aerzten empfohlen.

In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

Opel-Motorrad,

lange Form, m. Elektromagnet und Akkumulator, tadellos laufend, mit extra starken Pneus, wegen Wagenanschaffung sofort zu verkaufen. Besichtigung und Probieren nach Anmeldung, am besten Sonntags.

Heinr. Fischer, Varel.

Jagdhund,

braun mit weiß. Platten, gute Abst., firm zu Wasser u. z. Ld., weil überzählig zu verk. **Helms,** Hauptlehrer, **Sandkrug.**

Zu kaufen gesucht in nächster Nähe der Stadt eine

kleine Landstelle

mit ca. 10—20 Scheffelsaat Land.

Offerten unter S. 794 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Rennen!

Sulky

empfiehlt billigst

W. Lühr, Wagenfabrik.

Zu verkaufen!

Ein konzessioniertes, konkurrenzloses amtl. Dampfbierleitungs-Reinigungs-Institut, tägl. ca. 25 *M.* Einnahme, kompl., 2 Luxuspferde, Maschinen und Zubehör, sofort zu verkaufen.

Offerten unter S. 673 an die **Exped.** dieses Blattes.

Frischen Maiwein u. Maitrank

empfiehlt

Carl Wille,

Hoflieferant, Staustr. 10.

Leuchtenburg. Zu verkaufen

100 Schff. Eßkartoffeln.

J. G. Küpker.

Häßlich

sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen 2c. Daher gebrauche man nur **Steckenpferd-**

Karbol-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 ₰ in der Hof-Apotheke, Rats-Apotheke u. Hirsch-Apotheke.

Handarbeit-Unterricht

in Reliefmalerei, Ersatz für bunte Stickereien und Aufnäharbeit.

Anmeldungen Montags u. Donnerstags von 4—6 nachm. Ziegelhofstr. 79 unt.

Die nass wischbare

Bodenwichse

Parket-Rose

erzeugt

Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes und Linoleums, ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn** und **sparsam aufgetragen** werden!! **Nach dem nassen Aufwischen** genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per $^1/_1$ Ko. Dose Mk. **1,50** per $^1/_2$ Ko. Dose Mk. **0,90.**

Alleinige Fabrikanten:

Finster & Meisner,

Lackfabrik,

München.

Verkaufsstelle:

L. Fasch, Flora-Drogerie, Schüttingstr. 7.

Roh-Vaseline,

bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **Wilh. Pape,** Langestr. 56.

Empfehle täglich frischen

Döhrener Spargel

in bekannter Güte zu Tagespreisen. Versand nach auswärts prompt.

W. Schmits,

Achternstraße 14.

Fernsprecher 332.

Es trafen neu ein und empfehlen:

Oberl. Leitern, Ricklatten, sowie Mittellatten.

J. H. Mönning & Sohn,

Holzhandlung.

Bims die Händ' mit Abrador

Feinsten, frischen, zarten

Braunschw. Spargel

empfiehlt

Joh. Bremer.

Umständehalber zu verkaufen ein guterhaltenes

kettenloses Damenrad. Lindenstraße 29.

Zu verkaufen:

2 schmiedeeis. Firmenschilder,
2 gut erh. Fahrräder (Herkules),
1 Streckschaukel, Turngerüst,
1 kupf. Pumpe.

Donnerschweerstr. 55c.

Donnerschwee. Zu verk. e. **Hobelbank. D. Paul,** Hochheiderweg 168.

Bilder u. Spiegel in gr. Auswahl, einige **ältere Bilder** zu bill. Preisen, **Bilder u. Brautkränze** werd. bill. eingerahmt. **L. Früchtning,** Haarenstr. [illegible]

Pferdegeschirre

wegen Aufgabe des Ladens billig zu verk. **Gaststr. 23,** Eingang Burgstr.

Billige Sofas!

Mark: 38, 42, 45, 58, 67, 75. **Tapeten Ankleben** schnell und sauber.

E. Fick, Jakobistraße 4[illegible]

Hart- u. weichschalige

Pflanzbohnen

zu billigsten Preisen empfiehlt

Langestr. 7. Herm. St[illegible]

Feinstes reines

Flomenschmalz

Pfd. 90 ₰, 5 Pfd. 4.25 *M.*

Joh. Bremer

Von erstklassigem

Sannumer Spargel,

täglich zweimal kurz gestochen, u. gewässert,

haben Niederlagen die Herren

R. Hallerstede, Kl. Kirchenstr.,
L. Steinsiek, Langestr.,
C. C. Pophanken, Pferdemarkt.

Bestellungen werden dort erbeten oder bei

Verwaltung Haus Sannum.

Echt englisch Porter

sehr malzhaltig, daher ärztl. empfohlen bei Blutarmut 2c., Flasche 25 [illegible]

Gustav Wiemken, Langestr.

Lager und Anfertigung

von

Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen u. Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.

Lager sämtlicher Ordensbänder

empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Hallerstede, Posamentier,

Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Apotheker Grundmanns

Entfettungs-Tee

auf Grund **wissenschaftlicher Erfahrungen** zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes,

Korpulenz

und Erlangung normaler, gesunder Körperformen.

Preis pro Paket Mk. 2, 3 Pakete Mk. 5. Nur durch **Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstr. 207,** zu beziehen.

Kropps Zahnwatte

ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne

sicher hilft!

Fl. 50 ₰. Adler-Drogerie, Wall 6.

Zahnwehtod,

indisches Rezept, sicher wirkend.

H. Hitzegrad.

Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur sorgenlosen Ehe. m. 3000 beglaub. Dankschr. notar. Streubel, Hygien. u. Gummiwarenfabr. **Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Frauen-

Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen 2c.** Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. „**Aeskula**", **München,** Maistr. 3.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg